

Doch Verträgen nicht wieder erwerben; doch lebe wohl. Habe er mit seiner Ansicht Utrecht, so möge man ihn bestätigen, habe er die Meinung der Kammer zum Ausdruck gebracht, so habe auch seine schwache Stimme partout Anhänger, verstanden zu werden. (Starker Beifall.)

Präsident Dr. Mehnert-Dresden beantwortet, in Rücksicht auf die Erklärung des Gesamtministeriums und die dadurch erfolgte Verschiebung der Grundlagen des Deputationsvotums die Beschlusshaltung über daselbst anzugeben und den Gegenstand an die Deputation zurückzuvermelden.

Dieser Antrag findet einstimmige Annahme.

Darauf wird die Sitzung geschlossen.

Nächste Sitzung: Montag, Mittags 12 Uhr. Tagesordnung: Petitionen.

Regierungen und Zolltarifcommission.

Dass der vielversprochene legitime Zolltarif-Artikel der Nordd. Allg. Reg. nicht ein legitimes Wort im Sinne absonderlicher Beharrungen der Regierungen auf ihren Vorschlägen gewesen ist, wird hense von Prosvorlagen eingeräumt, die der Erklärung in dem offiziellen Blatte ursprünglich jene schweigende Bedeutung beizumessen gestattet waren. Sie bestehen nämlich, im Reichstag freilich sei die Annahme verbreitet, es sehe eine bindende Erklärung Romens, der verbündeten Regierungen in Aussicht, dorthin gehend, dass diese unter keinen Umständen über die im Zolltarifgesetz vorgesehenen Minimalsätze hinausgehen würden. Bestätigt sich diese Annahme, so wäre die erste Erklärung gewiss nicht als ein „Ultimatum“ angesehen, denn Politiker wissen wohl, dass die „Bündigkeit“ einer Erklärung durch deren nicht durch neue Ereignisse dringlich gewordene Wiederholung nicht gewinnt, sondern verliert. Die Annahme wird sich jedoch kaum bestätigen, ohne das deshalb das zuletzt in der Nordd. Allg. Reg. gesprochene Wort in der That für das allerletzte gelten möchte. Unter keinen Umständen ist ein sofort einsetzender Ausdruck, den man nicht leicht gebracht, wenn nichts weiter abzuwarten ist als Zeitungsartikel und Abstimmungsergebnis. Die Zolltarifcommission des Reichstags hat die Minimalsätze noch nicht behandelt, geschweige welche darüber gefaßt, die Regierungen wissen nicht, was dort schließlich beschlossen werden wird, und so wäre es, abgesehen von den materiellen Bedenken, wieder alles Perlmutter, wenn die Regierungen einem solchen Wohlgefallen in Beratung tretenden Ausdrücke der deutschen Volksvertretung und damit dieser selbst sagen würden: Beratet so viel Ihr wollt, aber das lasst Euch gesagt sein, wenn Ihr ein Tüpfchen an unserer Vorlage in diesem einen bestimmten Kapitel ändert, so werdet Ihr umso mehr gearbeitet haben. Da die Demokratie ein solches Verhalten der Regierung gegenüber am Reichstag ermartert und wünscht, in charakteristisch für ihre Grundlagspolitik. Die Regierung hat bisher kein „Namezzusatz“ für jede Rendierung am Zolltarif (vom Generalsekretär ist überhaupt noch nicht die Rede) gesprochen, und sie wird es auch wohl nicht thun, bis sie sich schmieden Vorschlägen gegenüber sieht. Der treffliche Josef Wolf hat die Umgangssprache der Berliner politischen Kreise mit einem in den schwäbischen Dialekt ihm geläufig gewordenen Ausdruck beschrieben: „Man soll nichts verschwören, als das Abteilen der eigenen Nasenpfeife“. Das gilt jedenfalls für das praktische Leben und die Politik.

Man wird also der „Kreuzzeitung“ und der „Germannia“ beipflichten dürfen, wenn diese Organe großer Parteien die Aussicht gefunden, die Regierung habe in der Nordd. Allg. Reg. eine endgültige Erklärung gegen jede Rendierung der Minimalsätze nicht geben wollen. Ebenso richtig ist aber, was die ebenfalls hochstehende „Sadd. Corr.“ sagt, dass nämlich der holländisch angeführte Überstand der Bundesregierungen gegen weitere Verhandlungen ihrer Vorlage, in höchstzulastiger Richtung“ von der agrarischen Presse „öffentlicht“ wurde. Dies gleichzeitig vorangestellt im agiotaristischen Interesse. Die „Kreuzzeit.“ hat sich nach langem Umdenken entschlossen, diese Tatsache nicht mitzutragen. Sie liest, wie gesagt, aus der Nordd. Allg. Reg. nicht das „keinen Schritt weiter“ heraus, aber sie zieht zu, dass verstanden zu haben, dass „selbstverständlich“ nun eine massive Erhöhung der Minimalsätze auf die Zustimmung des Bundesstaates rechnen könne. Das versteht sich in dem für die Landwirtschaftlichen Stände in der That von selbst. Es ist nicht etwa der von den extremen Agrariern allmählich grimmig gehabte badische Finanzminister Büschenberg, es ist der preußische Landwirtschaftsminister v. Boddeker, selbst ein Landräte bewährtersteindes Mann, gewesen, der dieser Tage der Hoffnung auf eine über die Regierungsvorschläge irgendeine erheblich hinausgehenden Zollregelung gebunden den Vorwurf gemacht hat. Auf diesen Minister hatte kurz vorher das Organ des Bundes der Landwirthe als auf einen Helfer bei der Erziehung gesehen, der Bundesförderungen hingewiesen, nur weil er in Boddeker in einer privaten Versammlung frische Worte gegen die Feinde jener zölpfpolitischen Opposition für die Landwirtschaft gefunden hatte. Er hat sich vor einer landwirtschaftlichen Adversität — und zwar vor einer offiziellen — in einer Weise kommentiert, dass den agrarischen Aufwiegern der Arbeit verging. Herr v. Boddeker hat offenbar gesellschaftlich, eine Tonart gewählt, die ihn auch dem einstigen Manne im Ackerbau verständlich machte und desshalb gezeigt ist, das Gewebe des Vorspiels regierlicher Erwartungen zu erschweren. In der Sothe aber hat der Landwirtschaftsminister ganz mit Recht den Augenblick für passend erachtet, das Werk des Zolltarifes als das eines nur zeitlich, nicht in allen Punkten anwendbaren Diktum zu beleuchten und die Landwirthe vor dem „Augen in die eigene Tasche“ durch den Gedanken schäfischer Boden für den Ackerbau in der Hoffnung auf einen immerwährenden sehr hohen Zolltarif eindringlich zu warnen. Mit anderen Worten: Herr v. Boddeker hat die Freude des landwirtschaftlichen Rothandes, natürlich ohne für diesen Augenblick weitgehende fühlbare Maßnahmen zu missbilligen, wieder auf ihre natürliche Grundlage geholt und hinsichtlich der Technik vieler landwirtschaftlicher Betriebe schon für die Gegenseite und angesichts einer beträchtlichen Verhinderung des Zolltarifes erklärt: „So geht es nicht mehr weiter.“ Das ist nicht der Mann, auf den sich die 7½ Proz. Leute verlassen dürfen, und was der sächsische Bundesabgeordnete v. Müller am Mittwoch erklärte, ist auch nicht, was als ein Hoffnungskontrakt des Extremen ansehen werden muss.

Das die „Kreuzzeit.“ somit Recht, wenn sie höchstens auf mögliche Erhöhung der vorgeschlagenen Minimalsätze — es würde sich sogar um sehr mäßige handeln, — so ist das Blatt erfreut darüber zu loben, das es von der Commission eine „schönste“ Einigung über bestimmte Anträge“ verlangt und schlimme Folgen vorhergesagt, falls die Haugäckerliche Mehrheit in der Commission sich zu solcher Einigung unfähig erwiese. In gleicher Weise lädt auch soeben die „Gewerks. Corr.“ vernehmen. Sie wünscht, dass die Commissionserörterungen mit möglichst wenigen Anträgen belastet und dass nur solche Anträge eingefordert werden möchten, über welche die Mehrheit sich von vornherein verständigt und Zahlung mit der Regierung gewonnen hat. Und ganz selbstverständlich findet es das Organ der konserватiven Partei, dass die sozialstaatlichen Parteien grundsätzlich auf dem Boden der Vorlage verharren und den feinen Willen haben, auf dieser Grundlage eine Einigung herzustellen. Das sind sehr anerkennenswerte Worte und Vorschläge, zumal der legitime angeführte Soh nur einen Sinn haben kann, wenn er so verstanden ist, dass Wiedereinführung der Bürger-Schul's und Kindergarten zum 22. Februar,

äussere von 7 über 7½ % und sogar noch stark darüber liegende Sätze sich nicht auf dem „Boden der Vorlage“ bezeichnen. Aber vorläufig vermisst man sowohl hinsichtlich der „Mäßigung“ als auch der „Beschränkung“ entsprechende Thaten beginnender Ausschüsse. Auf die konervative Provinzialpresse ist auch insofern der Rundschauung gewidmet worden, dass die Alles oder Nichts-Wollenen sich auf sie beziehen können, was in der Commission hat noch am Mittwoch der Graf v. Schwerin-Löwitz, vom Arzt v. Wangenheim gar nicht zu reden, bei der Frage der gewünschten Straftatbestände sehr wenig Rücksicht auf den Tag gelegt und ohne jede Rücksichtnahme auf Verhandlungen anderer Verbündete die Vertreter einer Reihe von Bundesregierungen, sowie bewährten Landwirtschaftsfreunden, wie den Abg. Dr. Heul und Dr. Blanckenhorn, gegenüber hartnäckig auf einer einschneidenden Änderung der Regierungsvorlage bestand. Da die Abstimmung nicht nach seinem Sinne aussiegt, ist nicht conservativer Vertrag.

Der Krieg in Südafrika.

Die Dorfbauer des Krieges in Südafrika.

Man schreibt uns:

Ob Ministerpräsident Rusper die hoffnungstreue Stimmung, die er am selben Tage, wo die Ablehnung des holländischen Vorschlagsvorschlags in seine Hände gelangten wusste, dem Reichstagsherrn einer fröhlichen Zeitung gegenüber zur Schau trug, wirklich gehabt hat? Wir möchten es bezweifeln, denn die englischen Zeitungen haben es ja schon seit Tagen als sicher erklärt, dass der Interventionserwerb scheitern würde. Da die Abstimmung nicht nach seinem Sinne aussiegt, ist nicht conservativer Vertrag.

Wenn England prinzipiell erklärt, es wolle unter keinen Umständen die Intervention einer fremden Macht anstrengen, ohne das deshalb das zuletzt in der Nordd. Allg. Reg. gesprochene Wort in der That für das allerletzte gelten möchte. Unter keinen Umständen ist es sofort einsetzender Ausdruck, den man nicht leicht gebracht, wenn nichts weiter abzuwarten ist als Zeitungsartikel und Abstimmungsergebnis. Die Zolltarifcommission des Reichstags hat die Minimalsätze noch nicht behandelt, geschweige welche darüber gefaßt, die Regierungen wissen nicht, was dort schließlich beschlossen werden wird, und so wäre es, abgesehen von den materiellen Bedenken, wieder alles Perlmutter, wenn die Regierungen einem solchen Wohlgefallen in Beratung tretenden Ausdrücke der deutschen Volksvertretung und damit dieser selbst sagen würden: Beratet so viel Ihr wollt, aber das lasst Euch gesagt sein, wenn Ihr ein Tüpfchen an unserer Vorlage in diesem einen bestimmten Kapitel ändert, so werdet Ihr umso mehr gearbeitet haben. Da die Demokratie ein solches Verhalten der Regierung gegenüber am Reichstag ermartert und wünscht, in charakteristisch für ihre Grundlagspolitik.

Die Regierung hat bisher kein „Namezzusatz“ für jede Rendierung am Zolltarif (vom Generalsekretär ist überhaupt noch nicht die Rede) gesprochen, und sie wird es auch wohl nicht thun, bis sie sich schmieden Vorschlägen gegenüber sieht.

Der treffliche Josef Wolf hat die Umgangssprache der Berliner politischen Kreise mit einem in den schwäbischen Dialekt ihm geläufig gewordenen Ausdruck beschrieben: „Man soll nichts verschwören, als das Abteilen der eigenen Nasenpfeife“.

Das gilt jedenfalls für das praktische Leben und die Politik.

Man wird also der „Kreuzzeitung“ und der „Germannia“ beipflichten dürfen, wenn diese Organe großer Parteien die Aussicht gefunden, die Regierung habe in der Nordd. Allg. Reg. eine endgültige Erklärung gegen jede Rendierung der Minimalsätze nicht geben wollen. Ebenso richtig ist aber, was die ebenfalls hochstehende „Sadd. Corr.“ sagt, dass nämlich der holländisch angeführte Überstand der Bundesregierungen gegen weitere Verhandlungen ihrer Vorlage, in höchstzulastiger Richtung“ von der agrarischen Presse „öffentlicht“ wurde. Dies gleichzeitig vorangestellt im agiotaristischen Interesse. Die „Kreuzzeit.“ hat sich nach langem Umdenken entschlossen, diese Tatsache nicht mitzutragen. Sie liest, wie gesagt, aus der Nordd. Allg. Reg. nicht das „keinen Schritt weiter“ heraus, aber sie zieht zu, dass verstanden zu haben, dass „selbstverständlich“ nun eine massive Erhöhung der Minimalsätze auf die Zustimmung des Bundesstaates rechnen könne. Das versteht sich in dem für die Landwirtschaftlichen Stände in der That von selbst. Es ist nicht etwa der von den extremen Agrariern allmählich grimmig gehabte badische Finanzminister Büschenberg, es ist der preußische Landwirtschaftsminister v. Boddeker, selbst ein Landräte bewährtersteindes Mann, gewesen, der dieser Tage der Hoffnung auf eine über die Regierungsvorschläge irgendeine erheblich hinausgehenden Zollregelung gebunden den Vorwurf gemacht hat. Auf diesen Minister hatte kurz vorher das Organ des Bundes der Landwirthe als auf einen Helfer bei der Erziehung gesehen, der Bundesförderungen hingewiesen, nur weil er in Boddeker in einer privaten Versammlung frische Worte gegen die Feinde jener zölpfpolitischen Opposition für die Landwirtschaft gefunden hatte. Er hat sich vor einer landwirtschaftlichen Adversität — und zwar vor einer offiziellen — in einer Weise kommentiert, dass den agrarischen Aufwiegern der Arbeit verging. Herr v. Boddeker hat offenbar gesellschaftlich, eine Tonart gewählt, die ihn auch dem einstigen Manne im Ackerbau verständlich machte und desshalb gezeigt ist, das Gewebe des Vorspiels regierlicher Erwartungen zu erschweren. In der Sothe aber hat der Landwirtschaftsminister ganz mit Recht den Augenblick für passend erachtet, das Werk des Zolltarifes als das eines nur zeitlich, nicht in allen Punkten anwendbaren Diktum zu beleuchten und die Landwirthe vor dem „Augen in die eigene Tasche“ durch den Gedanken schäfischer Boden für den Ackerbau in der Hoffnung auf einen immerwährenden sehr hohen Zolltarif eindringlich zu warnen. Mit anderen Worten: Herr v. Boddeker hat die Freude des landwirtschaftlichen Rothandes, natürlich ohne für diesen Augenblick weitgehende fühlbare Maßnahmen zu missbilligen, wieder auf ihre natürliche Grundlage geholt und Zahlung mit der Regierung gewonnen hat. Und ganz selbstverständlich findet es das Organ der konserватiven Partei, dass die sozialstaatlichen Parteien grundsätzlich auf dem Boden der Vorlage verharren und den feinen Willen haben, auf dieser Grundlage eine Einigung herzustellen. Das sind sehr anerkennenswerte Worte und Vorschläge, zumal der legitime angeführte Soh nur einen Sinn haben kann, wenn er so verstanden ist, dass Wiedereinführung der Bürger-Schul's und Kindergarten zum 22. Februar,

derartige des Gelehrten Grau's, gefangen; zwei Boeren sind bei dem Schammethofe gefallen und drei verwundet worden. (Wiederholte.)

Deutsches Reich.

+ Berlin, 7. Februar. (Telegramm.) Gegen den „Borwärts“ wegen Hebler. (Siehe Seite 1.) Gegen den verantwortlichen Redakteur des „Borwärts“ in bekanntlich auf Grund der Veröffentlichung des Tropischen Geheimnisses ein Verfahren wegen Hebler eröffnet worden. Es ist von großem juristischen Interesse, ob und in welcher Weise dieses Verfahren noch begründet werden können. Nach § 259 des R. Str.-G. wird als Hebler Verjährungsmitteilung bestraft, der seinen Vorwurf wegen Sachen, von denen er weiß oder den Umständen nach annahmen muss, dass er mittels einer strafbaren Handlung erlangt sind, verbreitlicht, antaut, zum Pfande nimmt oder sonst an sich bringt. Ist nun hier der volle Thatbestand des § 259 gegeben? Daß der „Borwärts“ den Geheimnis mit seinem Vorwurf willens an sich gebracht hat, wird, nachdem der Straftatbestand angenommen werden kann, denn es ist für die Verbreitung eines Blattes von Vorbehalt, wenn es sensationelle Mitteilungen machen kann — selbst wenn diese Mitteilungen auf höchst fragwürdigem Wege erworben worden sind. Die Handlung des Heblers besteht darin darin, daß er durch eine strafbare Handlung erworbenen Sachen verdeckt, verbreitlicht, antaut, zum Pfande nimmt oder sonst an sich bringt. Von einem Geheimnis kann hier natürlich nicht die Rede sein, es kann sich vielmehr um eine offene, die disziplinarisch bestrafte Verstöße handeln, die nach dem Strafgesetzbuch verfolgt werden kann. Nur wäre ein Diebstahl anzusehen, wenn die ungetreue Beamte, der dem „Borwärts“ die Wichtigkeit übermittelt hat, den Originärlauf oder wenigstens einen dem Reichsmarineamt oder sonst an sich bringt, die Handlung des Mitgliedes des preußischen Landtages eingerichtete Loge auch von Mitgliedern der Landtage anderer Bundesstaaten benutzt werden kann. Auch ist von dem Reichspräsidenten angeordnet worden, dass die Mitglieder deutscher Landtage auf Voreigentum ihrer Legitimation das Recht haben sollen, sich auch sonst im Reichstaggebäude frei zu bewegen, und insbesondere das Rezesszimmer zu besuchen.

+ Bremen, 7. Februar. (Telexgramm.) Der Kaiser hat auch dem Norddeutschen Bund Appell der neuen von ihm entworfenen Schiffsstabellen für die Direction der Geschäftsführung und die Schnellkämper „Kronprinz Wilhelm“ und „Kaiser Wilhelm der Große“ überreicht.

+ Holzminden, 7. Februar. (Telegramm.) Der Redakteur des „Kreisblattes“ Schöpp, der im Evangelisch-zwangserfahren in Haft genommen worden war, ist heute aus der Haft entlassen worden, da der Verfasser des betreffenden Artikels sich jetzt gemeldet hat.

+ Weimar, 6. Februar. Derstellvertretende Bundesstaatsbevollmächtigte des thüringischen Staates hat seinen Regierungen mitgetheilt, dass die seit einiger Zeit im Reichstag abgebaute für die Mitglieder des preußischen Landtages eingerichtete Loge auch von Mitgliedern der Landtage anderer Bundesstaaten benutzt werden kann, auch nicht eine solche, die disziplinarisch bestrafte Verstöße kann, sondern nur eine solche, die nach dem Strafgesetzbuch verfolgt werden kann. Nun wäre ein Diebstahl unter § 242 anzunehmen werden kann. Nur wäre ein Diebstahl unter § 249 Abs. 2 (Vorleistung eines Beauftragten zugänglichen Urkunde) nicht eine solche zu verstehen, die dem allgemeinen Empfanten als strafwidrig gilt, auch nicht eine solche, die nach dem Strafgesetzbuch verfolgt werden kann. Nur wäre ein Diebstahl unter § 242 anzunehmen werden kann. Nur wäre ein Diebstahl unter § 249 Abs. 2 (Vorleistung eines Beauftragten zugänglichen Urkunde) nicht eine solche zu verstehen, die dem allgemeinen Empfanten als strafwidrig gilt, auch nicht eine solche, die nach dem Strafgesetzbuch verfolgt werden kann. Auch ist von dem Reichspräsidenten angeordnet worden, dass die Mitglieder deutscher Landtage auf Voreigentum ihrer Legitimation das Recht haben sollen, sich auch sonst im Reichstaggebäude frei zu bewegen, und insbesondere das Rezesszimmer zu besuchen.

+ Bielefeld, 7. Februar. In einer zahlreich besuchten Versammlung der Mitglieder des Comités für Errichtung einer technischen Hochschule in Bielefeld wurde einstimmig beschlossen, eine neue feierliche Eingabe an den preußischen Landtag abzulegen, um von den Beamten der Landtage angenommen werden kann. Am 28. Februar des R. Str.-G. behandeln die verschiedenen Mitglieder der Bielefelder Stadtverordnetenversammlung die Anträge, um die am 24. Februar abgelehnt wurden, aus, weil es sich um eine Erneuerung einer veralteten Urkunde handelt. Sieht man unter den 28. Abhälften des R. Str.-G. behandelt werden kann, so ist ja auch berechtigt, dass der betreffende Beamte eine glänzende Zukunft erhält, wenn er sich eine Privatabschluß macht. Dieses Vorzeichen kann nicht unter § 242 abgelehnt werden, aus, weil es sich unter § 249 (Vorleistung eines Beauftragten zugänglichen Urkunde) nicht eine solche zu verstehen, die dem allgemeinen Empfanten als strafwidrig gilt, auch nicht eine solche, die nach dem Strafgesetzbuch verfolgt werden kann. Auch ist von dem Reichspräsidenten angeordnet worden, dass die Mitglieder deutscher Landtage auf Voreigentum ihrer Legitimation das Recht haben sollen, sich auch sonst im Reichstaggebäude frei zu bewegen, und insbesondere das Rezesszimmer zu besuchen.

+ Stuttgart, 6. Februar. Der Landtag wird überzeugt, dass die Aussicht erledigte die Abstimmung einer technischen Hochschule in Bielefeld eine einstimmige Eingabe an den preußischen Landtag abzulegen, um von den Beamten der Landtage angenommen werden kann. Auch ist von dem Reichspräsidenten angeordnet worden, dass die Mitglieder deutscher Landtage auf Voreigentum ihrer Legitimation das Recht haben sollen, sich auch sonst im Reichstaggebäude frei zu bewegen, und insbesondere das Rezesszimmer zu besuchen.

+ Berlin, 7. Februar. Die Gemeinschaft und soziale Friede. Welche legendären Gründen die Tarifgemeinschaft und soziale Friede als einzige Civilisation, die Kraft ihrer Einflussnahme auf die Ministerien ausgedehnt würde, dies ist aber natürlich nur so lange ferne, nicht die logo ist. Nach allem erscheint es so, dass es möglich ist, dass der Sothe wird, weil er nicht direkt übermittelt hätte. Aber die Sothe wird wohl so sich gesagt sein, dass der betreffende Beamte den Geheimnissen nicht angetroffen werden kann, weil es sich um eine Geheimhaltung handelt. Wollte man aus dem Fall schließen, dass Wollmann aus dem Fall schließen kann, dass der Beamte ein ihm ihm zugängliches Schriftstück übermittelt hätte. Aber die Sothe wird wohl so sich gesagt sein, dass der betreffende Beamte den Geheimnissen nicht angetroffen werden kann, weil es sich um eine Geheimhaltung handelt. Wollte man aus dem Fall schließen, dass Wollmann aus dem Fall schließen kann, dass der Beamte ein ihm ihm zugängliches Schriftstück übermittelt hätte. Aber die Sothe wird wohl so sich gesagt sein, dass der betreffende Beamte den Geheimnissen nicht angetroffen werden kann, weil es sich um eine Geheimhaltung handelt. Wollte man aus dem Fall schließen, dass Wollmann aus dem Fall schließen kann, dass der Beamte ein ihm ihm zugängliches Schriftstück übermittelt hätte. Aber die Sothe wird wohl so sich gesagt sein, dass der betreffende Beamte den Geheimnissen nicht angetroffen werden kann, weil es sich um eine Geheimhaltung handelt. Wollte man aus dem Fall schließen, dass Wollmann aus dem Fall schließen kann, dass der Beamte ein ihm ihm zugängliches Schriftstück übermittelt hätte. Aber die Sothe wird wohl so sich gesagt sein, dass der betreffende Beamte den Geheimnissen nicht angetroffen werden kann, weil es sich um eine Geheimhaltung handelt. Wollte man aus dem Fall schließen, dass Wollmann aus dem Fall schließen kann, dass der Beamte ein ihm ihm zugängliches Schriftstück übermittelt hätte. Aber die Sothe wird wohl so sich gesagt sein, dass der betreffende Beamte den Geheimnissen nicht angetroffen werden kann, weil es sich um eine Geheimhaltung handelt. Wollte man aus dem Fall schließen, dass Wollmann aus dem Fall schließen kann, dass der Beamte ein ihm ihm zugängliches Schriftstück übermittelt hätte. Aber die Sothe wird wohl so sich gesagt sein, dass der betreffende Beamte den Geheimnissen nicht angetroffen werden kann, weil es sich um eine Geheimhaltung handelt. Wollte man aus dem Fall schließen, dass Wollmann aus dem Fall schließen kann, dass der Beamte ein ihm ihm zugängliches Schriftstück übermittelt hätte. Aber die Sothe wird wohl so sich gesagt sein, dass der betreffende Beamte den Geheimnissen nicht angetroffen werden kann, weil es sich um eine Geheimhaltung handelt. Wollte man aus dem Fall schließen, dass Wollmann aus dem Fall schließen kann, dass der Beamte ein ihm ihm zugängliches Schriftstück übermittelt hätte. Aber die Sothe wird wohl so sich gesagt sein, dass der betreffende Beamte den Geheimnissen nicht angetroffen werden kann, weil es sich um eine Geheimhaltung handelt. Wollte man aus dem Fall schließen, dass Wollmann aus dem Fall schließen kann, dass der Beamte ein ihm ihm zugängliches Schriftstück übermittelt hätte. Aber die Sothe wird wohl so sich gesagt sein, dass der betreffende Beamte den Geheimnissen nicht angetroffen werden kann, weil es sich um eine Geheimhaltung handelt. Wollte man aus dem Fall schließen, dass Wollmann aus dem Fall schließen kann, dass der Beamte ein ihm ihm zugängliches Schriftstück übermittelt hätte. Aber die Sothe wird wohl so sich gesagt sein, dass der betreffende Beamte den Geheimnissen nicht angetroffen werden kann, weil es sich um eine Geheimhaltung handelt. Wollte man aus dem Fall schließen, dass Wollmann aus dem Fall schließen kann, dass der Beamte ein ihm ihm zugängliches Schriftstück übermittelt hätte. Aber die Sothe wird wohl so sich gesagt sein, dass der betreffende Beamte den Geheimnissen nicht angetroffen werden kann, weil es sich um eine Geheimhaltung handelt. Wollte man aus dem Fall schließen, dass Wollmann aus dem Fall schließen kann, dass der Beamte ein ihm ihm zugängliches Schriftstück übermittelt hätte. Aber die Sothe wird wohl so sich gesagt sein, dass der betreffende Beamte den Geheimnissen nicht angetroffen werden kann, weil es sich um eine Geheimhaltung handelt. Wollte man aus dem Fall schließen, dass Wollmann aus dem Fall schließen kann, dass der Beamte ein ihm ihm zugängliches Schriftstück übermittelt hätte. Aber die Sothe wird wohl so sich gesagt sein, dass der betreffende Beamte den Geheimnissen nicht angetroffen werden kann, weil es sich um eine Geheimhaltung handelt.

Der Boom in Diamond Shares

PAGLIANO - SYRUP

Jede Flasche soll unsere Fabrikmarke mit dem Namenszug des Prof. Girolamo Pagliano tragen, welche seit dem 12. December 1895 beim Kaiserlichen Patentamt in Berlin eingetragen ist, Bestandtheile: 100 Th. Semisüßtäte, 15 Th. Jalapen, 20 Th. Sennadionum, 2 Th. Turpetwurzel u. Zucker u. Alkohol.

Nachhilfe-Unterricht
für Geschäftskinder und Handelskinder in
Gen., Gross., Italien., Engl.,
franz. Vorlesung und d. Übersetzung
übernehmen
J. Klickermann, Sprachlehrer,
Wohlstr. 13, III.

Franz. Mons. KEUNE, Brüderstr. 6, II.

Fransais par dame de Genève Weimar, 79, II.

Französischer Unterricht.

Offizier wünscht an 2 Nachm. der
Sode bei Philologen franz. Unterricht
zu nehmen. Angebote unter B. 67 in die
Expedition dieser Städte erhalten.

Tanzunterricht
etab. zu jeder Tageszeit, auch Sonntags
Herrn. Papst, Brausstraße 25.

Detectiv- Detectiv-
u. Auskunfts-Institut
Hainstr. 20, I. Teleph. 7654. Prospect frei.

Internationales Detectiv-
u. Auskunfts-Institut
Barfüssergasse 7, I. Prospekt frei.

Schnelljohlererei Wohlstr. 7. Gewinnabnahm-
Reporteur Süd. n. 25-45. an.

Frack- und Gehrock-Anzeige

terl. R. Otto, Wohlstr. 27.

Frack **und Gehrock-Anzeige**

Lohr-Institut A. Bachs

Großes Studio u. Geschäftsräume
verleiht J. Kindermann, Salzgäßchen 9, I.

Gleg. Groß, Erzähler, Bilder, Bild. & v. u. auch
Lehrbücher, Nicolaistr. 27, I. Gebr. Göhr.

Br. jede Woch. im Ausdehnen, auch für
Herrenkleider, Gustav Adolphstr. 21, 4 Tr.

Santal von Midy

Apotheker 1er Classe in Berlin.

Darreich. auf der Seite des Sandel-
holzes 100 gr. p. Apoth. bestellt

sofort das Präparat den Geschmack von
Gelbholz, Jasmin, Pfefferminz, hell
Rückholz, Rosmarin, hell
Birkenholz, weißer Holzschalen.

Das Präparat wurde in der Berliner
Medicinal-Apotheke von 1. Juli 1886

beprüft und als ein vorzügliches
mittel empfohlen. Mit Berichtigung
trägt jedes Parfum des Santal
Preis 4.- per Flacon. **Parfum Midy**

Depot: Paris 8, rue Vauvenargues.

Depot-Zeitung in Leipzig: Emil
Ebert, Rossmarkt 13. Ritterlagen:

In Leipzig Dampfmaschine zum
Abliefer. Engels-Apotheke, S. H.

Pauske und bei C. Bernert & Co.

In Dresden bei H. Roessner, Go-

rlitz-Apotheke. In Chemnitz bei

F. Leuthold, Löwen-Apotheke.

Verbeserte

Original-Theerschweifelseife

von Bergmann & Co. garantirt nur weiß
schmeckt u. nicht schweflig, aber
gewigstes oliven. Mittel gegen alle Hautan-
reizungen, rothe Flecken u. d. Hornig
a. Stind 50 c. in der Dampfmaschine zum
weichen Ablier. Heinrichstr. 2 (Haupt-
niederlage), Borsig, Moritz, Johannis-
Kronen- und Tonnen-Apotheke.

Champagner

Burgeff & Co. Extra-Cuvee

Zu besonderen Preisen an
Weinhandlungen.

Burgeff & Co.
Hochheim 9/4
Haus

Goldgelbe Harzer,

der 1000 20 Ar. gr. größter Goldgelber.

seine Weine sind sehr
frisch und sauer.

Schlegel, Wohlstr. 17, I. Gebr. Hause.

Portion frische Wurst,
delicat. 2 Sorten nach Wahl
à 20 Pfennig!

Albert Rost,

Gebr. Hausestr. 29.

Gebr. Hausestr. 24.

Theaterpassage.

W. Rost über Rostkeller,
10-12. Böschung 3.70. A. Radzialne Otto
Sievers, Friedrichshof, I. Gebr.

Gebr. Hausestr. 24. Böschung 14.

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Hierdurch laden wir die Aktionäre unserer Anstalt zu der am Montag, den 3. März
1896, Vermittlungs 10 Uhr in unserem Bureau, Rückersplay Nr. 2, I. Dien-
stst., abzuhören.

ordentlichen Generalversammlung

Tagesordnung:

- 1) Berichte und Prüfung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung,
- 2) Entlastung des Aufsichtsrathes und sein Beschluss,
- 3) Abstimmung über die Benennung des Reingewinns und über die Höhe
der zu zahlenden Dividende,
- 4) Wahl eines Präsidenten des Aufsichtsrathes an Stelle des verstorbenen Herrn
General-Konsul Sachsenrieder.

Der Rechenschaftsbericht des Vorstandes, sowie die Benennungen
des Aufsichtsrathes liegen vom 14. Februar d. J. ab in unserem obengenannten Ver-
trieb, den 6. Februar 1896.

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrathes.

Güting.

Ansichtspostkarten,
die ausdrücklich bei
Amerikafahrt des Prinzen Heinrich
vom Kaiserl. Hofzollamt in New York für 30 c. nach Deutschland abgeleitet
werden, sollen in einem verein folgende vor:
1) Photographien von Wallstreet Novovent und Prinz Heinrich;
2) Die Flaggen beider Nationen;
3) Das Meer mit der Küstenstadt Hoboken und der Stadt New York;
4) Die Götter der Freiheit, die Welt erneuernd.
Abreise des Prinzen, mit der des Engländer nicht 30 c. in Briefmarken,
find zu rechnen an die Stelle.

Otto Fincke Nachfolger,
BERLIN SW. 19. JERUSALEMSTRASSE 6 L.

Polytechnisches Institut,
Friedberg in Hessen.
Friedberg bei Frankfurt a. M.
Programme konzentriert. Prüfungs-Kommis-
sionen.

Gewerbe-Akademie
(Maschinen-, Elektro-, Bau-
Ingenieure und Bauzeichner,
2 stnd. Kurse.)
Technikum (Maschinen- u.
Elektro-Techniker, 4 Kurse.)

Sonntagsgewerbeschule der Polytechnischen Gesellschaft,
Gewerbeverein für Leipzig.

Anmelungen zur Abschule für das neue (1896) Schuljahr werden Sonntags Ver-
mittags im Schulgebäude, Lessingstraße 25, entgegengenommen.

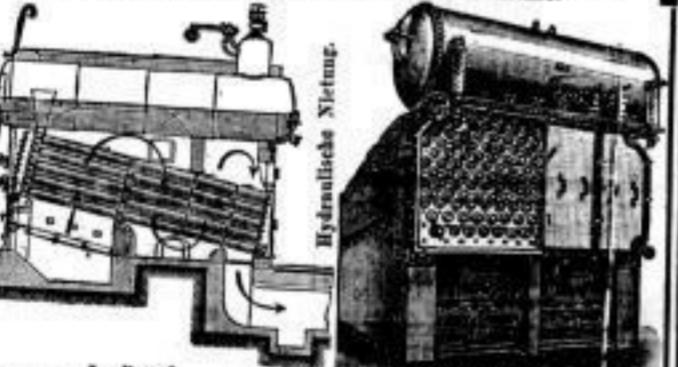
Fortbildungsschüler, die nicht in Leipzig oder Werksstadt wohnen, sind
durch den Besuch der Sonntagsgewerbeschule von Besuch der allgemeinen Fort-
bildungsschule bereit.

Gleichzeitig finden Anmeldungen für neue Unterrichtsstunden in Elektrotechnik,
Maschinenbau und Maschinenzeichnen statt.

Die Direction.
Fr. Fassmann.

Privatbeamter,
dem die vorzüglichsten Referenzen zur Seite stehen, sucht Neben-
beschäftigung, bestehend in Hausverwaltungen, Administra-
tionen etc., auch würde derselbe sich zur Übernahme einer Genera-
lvertretung entscheiden. Offerten erbeten unter B. 40 Engp. d. Bl.

DÜRR-KESSEL
für Land- und Schiffszwecke.
Röhrendampfkessel
bewährte Construction, mit vollständig getrennter
Wasser- u. Dampf-Circulation.
Weltausstellung Paris 1900. 2 goldene Medaillen.
Patentiert in allen grössten Staaten Europas. — Referenzen unter Firmen. —
Eingeschafft bei der Kriegs- und Handelsmarine.



Überhitzer für alle Kesselsysteme.

Speisewasser-Vorwärmer

patentierte Construction in allen Größen bei höchstem Nutzen.

Düsseldorf-Ratinger Röhrenkesselfabrik,

vorm. Dürre & Co. in Ratingen bei Düsseldorf,

größte und leistungsfähigste Röhrenkessel-Fabrik Deutschlands.

Vertreter für das Königreich Sachsen Ernst Schulze, Leipzig, Dorotheumstr. 3.

Dot seit 1893 in Leipzig eingeführt, bestens bekannt, sehr leichtfüllige

Briket

(4000 Würme-Einheiten) auf Lager bei Neukirchen-Wyhra zwischen

Borna und Frohburg gelegenen beiden Städten mit — für industrielle Zwecke

in Neukirchen sehr praktischer Form — bestens empfohlen.

In etwa 40 Reihengeschichten beliebig und der Umfang nach X. W. Grätz

anpassbar.

Adolf Bleichert,

Braunkohlenwerke Neukirchen-Wyhra.

Werkzeug-

Metall-

Werk-

durchführbar wäre; wie mühten das Berufspersonal. Offiziere und Geistliche verdeckten, und zwar verdoppeln, um die Blätter in den Jahren 1905 bis 1910 richtig zu formen. Damit würde zugleich die Notwendigkeit gegeben sein, die Zahl der Schuldhälfte zu verdoppeln. Doch die Abicht eines solchen Verhältnisses nicht bestehen würden die Herren in dem Theile des Gesetzes finden, welches vom "Vorwärts" nicht veröffentlicht worden ist. Ich habe hierin die Directive gegeben für den Aufbau der Blätter in den Jahren 1905 bis 1910. Wir sagten, ehe wir in die Verhandlung der Räte eintraten, den Grundsatz festzumachen, daß wir bei Aufführung des Blättergesetzes nicht daran gedacht haben, auch nicht daran haben wollen, die Schuldhälfte befreifamig zu entlasten. Nun wird es Geistlichen nicht verboten können, wenn sie gern vorwärts hantieren möchten. Es geht auch Optimisten in der Front, welche meinen, es gäbe schon Anlaß zu machen, wenn der Staatssekretär nur wollte. Da habe ich mir das finanzielle Moment herangeholt, um jenen Wänden gleich einen Damm entgegenzuhalten. Ich glaube nicht, daß man nochemand den Vorwurf bei Tönungung mit gegenüber wird anstrengen wollen. Ein ähnliches Pall poliert seit alljährlich im Herbst, wenn die Änderungen für einmalige Ausgaben eingetragen sind. Der Pal ist auf 2 Mill. Mark an mich herantreten; ich habe mir dieselben dann auf 18 Mill. Will da auch Jemand sagen, es läuft doch gute Haush? Die wirtschaftlichen Anforderungen der Marine sind viel größer. Die gegen mich erhabenen Verdächtigungen in der Presse weichen mit Entschiedung zurück. (Gesetz.)

Abg. Weigel (Soc.): Anschuldigungen gegen den Herrn Staatssekretär sind nicht aus den ländlichen Wänden, sondern auch in den reichs zentralen Städten, so in der Deutschen Tagesschaltung. Wenn Sie noch einen Standort und deinen Dienst wollen, dann in der Sache anderer zu vertreten, als es dem Herrn Staatssekretär beliebt hat, ihm zu interpretieren. Offenbar ist damals in der Commission für das Flottengetreide der Herr Staatssekretär eine Berechnung aufgestellt, die sich nur der Sachheit nicht stellt, weil er sagt: Wenn ich die Wahrheit sage, werden neue Steuern erforderlich. Es liegt eine Täuschung des Reichstags vor, es ist das tatsächl. was eine Vollsouveränität besteht. Es ist weiter interessant, ob die Kenntnis von dieser Täuschung, daß die damalige Aufführung des Herrn Staatssekretärs unrichtig war, auch anderen Initiativen des Reichs bekannt war, zum Beispiel dem Reichstag, dem Staatssekretär des Reichskommissariats, dem Bundesstaat. Ich möchte auch wissen, ob es richtig ist, was ich habe lauten hören, daß innerhalb dieser Kommissionen auf Jahre auf der offiziellen Station mit Finanzminister, die entsprechende Anzahl Kreuzer und Sonnenblatt in Dienst gehalten werden sollen. Das würde ja allerding das bisherigen Verstand der Auslandsflotte ganz über den Haufen werfen. Wenn der Reiter einer Geschwader zu handeln, würde man ihn gegen Betrug verklagen. Der Herr Staatssekretär sollte seinen Antrag nicht nehmen. Ein Sinn des Gesetzes gewinnt an die Sozialpolitik der Regierung ein ganz besonderes Gehalt. (Vertiefung des Sozialdemokraten.)

Staatssekretär v. Tiefenb.: Die Berechnung des Ausgabes für die Flotte, wenn sie bis 1910 so hätten festgestellt werden müssen, wie sie am Ende der ganzen Entwicklung sein wird, diese Berechnung hat hintertrieben, und zwar im Jahre 1900. Sie gefügten die Unausführbarkeit des Projektes, und kommt just die Ausführungen des Vorwurdes als völlig hinfällig, erkennen, aus seiner Auseinandersetzung über diese sehr wohl gebrachte Sache.

Abg. Dr. Sath (frei. Rep.): Wenn der Erste, als er im "Vorwärts" veröffentlicht wurde, nicht als geheim bezeichnet wurden wäre, so würde keine Berechnungsmöglichkeit gegen denselben behauptet und Niemand von ihm sonst genannt werden. Jetzt befinden wir uns in der komischen Situation, daß Zeitschriften, welche den Herrn Staatssekretär angegriffen haben, das Flottengetreide kritisiert und sozialistische Pläne gehabt. Sie haben jedoch nicht einen Schimmer des Wahrheit, und so kann auch der Vorwurf der Täuschung nicht aufrecht erhalten werden.

Abg. Dr. Sath (frei. Rep.): Ich halte den Vorwurf gegen den Herrn Staatssekretär nicht für den Tadelnden,

sondern eher für den Verteidigenden. Wie sollte er, der Vater des Flottengetreides, etwas tun, was die Entwicklung der Flotte über den Haufen zu werfen im Stande ist? Meine Freunde haben keine Reaktion in den Chor der Entwicklung eingeschlagen.

Abg. Dr. Sath (frei. Rep.): Nach jener Dekret werden alle drei Täuschungen einer legalitätsreichen Sammlung überlassen.

Abg. Dr. Sath (frei. Rep.): Zu dem Titel "Generalinspektor" liegt einiges Material.

Die Berechnung, den Staatssekretär in der öffentlichen Meinung zu diskreditieren, sind vollständig gelungen.

Das einzige, was als Vorwurf gegen denselben mehrere Täuschungen aufgeworfen wurde, ist die Auseinandersetzung der Flottengetreide.

Abg. Dr. Sath (frei. Rep.): Ich halte den unglücklichen Wort "Auseinandersetzung" an die Spitze des Erstes getreten.

Abg. Dr. Sath (frei. Rep.): Ich führt aus: Die Flottengetreide bleibt bestehen, daß der Staatssekretär bei den Flottengetreide-Antritten hat, die er hätte mitnehmen müssen. Das ist unerhört.

Abg. Dr. Sath (frei. Rep.): Ich habe jeden Antrag, der einen Schmierer ist, ebenfalls dem Herrn Staatssekretär vorgelegt.

Abg. Dr. Sath (frei. Rep.): Ich habe jeden Antrag, der einen Schmierer ist, ebenfalls dem Herrn Staatssekretär vorgelegt.

Abg. Dr. Sath (frei. Rep.): Ich habe jeden Antrag, der einen Schmierer ist, ebenfalls dem Herrn Staatssekretär vorgelegt.

Abg. Dr. Sath (frei. Rep.): Ich habe jeden Antrag, der einen Schmierer ist, ebenfalls dem Herrn Staatssekretär vorgelegt.

Abg. Dr. Sath (frei. Rep.): Ich habe jeden Antrag, der einen Schmierer ist, ebenfalls dem Herrn Staatssekretär vorgelegt.

Abg. Dr. Sath (frei. Rep.): Ich habe jeden Antrag, der einen Schmierer ist, ebenfalls dem Herrn Staatssekretär vorgelegt.

Abg. Dr. Sath (frei. Rep.): Ich habe jeden Antrag, der einen Schmierer ist, ebenfalls dem Herrn Staatssekretär vorgelegt.

Abg. Dr. Sath (frei. Rep.): Ich habe jeden Antrag, der einen Schmierer ist, ebenfalls dem Herrn Staatssekretär vorgelegt.

Abg. Dr. Sath (frei. Rep.): Ich habe jeden Antrag, der einen Schmierer ist, ebenfalls dem Herrn Staatssekretär vorgelegt.

Abg. Dr. Sath (frei. Rep.): Ich habe jeden Antrag, der einen Schmierer ist, ebenfalls dem Herrn Staatssekretär vorgelegt.

Abg. Dr. Sath (frei. Rep.): Ich habe jeden Antrag, der einen Schmierer ist, ebenfalls dem Herrn Staatssekretär vorgelegt.

Abg. Dr. Sath (frei. Rep.): Ich habe jeden Antrag, der einen Schmierer ist, ebenfalls dem Herrn Staatssekretär vorgelegt.

Abg. Dr. Sath (frei. Rep.): Ich habe jeden Antrag, der einen Schmierer ist, ebenfalls dem Herrn Staatssekretär vorgelegt.

Abg. Dr. Sath (frei. Rep.): Ich habe jeden Antrag, der einen Schmierer ist, ebenfalls dem Herrn Staatssekretär vorgelegt.

Abg. Dr. Sath (frei. Rep.): Ich habe jeden Antrag, der einen Schmierer ist, ebenfalls dem Herrn Staatssekretär vorgelegt.

Abg. Dr. Sath (frei. Rep.): Ich habe jeden Antrag, der einen Schmierer ist, ebenfalls dem Herrn Staatssekretär vorgelegt.

Abg. Dr. Sath (frei. Rep.): Ich habe jeden Antrag, der einen Schmierer ist, ebenfalls dem Herrn Staatssekretär vorgelegt.

Abg. Dr. Sath (frei. Rep.): Ich habe jeden Antrag, der einen Schmierer ist, ebenfalls dem Herrn Staatssekretär vorgelegt.

Abg. Dr. Sath (frei. Rep.): Ich habe jeden Antrag, der einen Schmierer ist, ebenfalls dem Herrn Staatssekretär vorgelegt.

Abg. Dr. Sath (frei. Rep.): Ich habe jeden Antrag, der einen Schmierer ist, ebenfalls dem Herrn Staatssekretär vorgelegt.

Abg. Dr. Sath (frei. Rep.): Ich habe jeden Antrag, der einen Schmierer ist, ebenfalls dem Herrn Staatssekretär vorgelegt.

Abg. Dr. Sath (frei. Rep.): Ich habe jeden Antrag, der einen Schmierer ist, ebenfalls dem Herrn Staatssekretär vorgelegt.

Abg. Dr. Sath (frei. Rep.): Ich habe jeden Antrag, der einen Schmierer ist, ebenfalls dem Herrn Staatssekretär vorgelegt.

Abg. Dr. Sath (frei. Rep.): Ich habe jeden Antrag, der einen Schmierer ist, ebenfalls dem Herrn Staatssekretär vorgelegt.

Abg. Dr. Sath (frei. Rep.): Ich habe jeden Antrag, der einen Schmierer ist, ebenfalls dem Herrn Staatssekretär vorgelegt.

Abg. Dr. Sath (frei. Rep.): Ich habe jeden Antrag, der einen Schmierer ist, ebenfalls dem Herrn Staatssekretär vorgelegt.

Abg. Dr. Sath (frei. Rep.): Ich habe jeden Antrag, der einen Schmierer ist, ebenfalls dem Herrn Staatssekretär vorgelegt.

Abg. Dr. Sath (frei. Rep.): Ich habe jeden Antrag, der einen Schmierer ist, ebenfalls dem Herrn Staatssekretär vorgelegt.

Abg. Dr. Sath (frei. Rep.): Ich habe jeden Antrag, der einen Schmierer ist, ebenfalls dem Herrn Staatssekretär vorgelegt.

Abg. Dr. Sath (frei. Rep.): Ich habe jeden Antrag, der einen Schmierer ist, ebenfalls dem Herrn Staatssekretär vorgelegt.

Abg. Dr. Sath (frei. Rep.): Ich habe jeden Antrag, der einen Schmierer ist, ebenfalls dem Herrn Staatssekretär vorgelegt.

Abg. Dr. Sath (frei. Rep.): Ich habe jeden Antrag, der einen Schmierer ist, ebenfalls dem Herrn Staatssekretär vorgelegt.

Abg. Dr. Sath (frei. Rep.): Ich habe jeden Antrag, der einen Schmierer ist, ebenfalls dem Herrn Staatssekretär vorgelegt.

Abg. Dr. Sath (frei. Rep.): Ich habe jeden Antrag, der einen Schmierer ist, ebenfalls dem Herrn Staatssekretär vorgelegt.

Abg. Dr. Sath (frei. Rep.): Ich habe jeden Antrag, der einen Schmierer ist, ebenfalls dem Herrn Staatssekretär vorgelegt.

Abg. Dr. Sath (frei. Rep.): Ich habe jeden Antrag, der einen Schmierer ist, ebenfalls dem Herrn Staatssekretär vorgelegt.

Abg. Dr. Sath (frei. Rep.): Ich habe jeden Antrag, der einen Schmierer ist, ebenfalls dem Herrn Staatssekretär vorgelegt.

Abg. Dr. Sath (frei. Rep.): Ich habe jeden Antrag, der einen Schmierer ist, ebenfalls dem Herrn Staatssekretär vorgelegt.

Abg. Dr. Sath (frei. Rep.): Ich habe jeden Antrag, der einen Schmierer ist, ebenfalls dem Herrn Staatssekretär vorgelegt.

Abg. Dr. Sath (frei. Rep.): Ich habe jeden Antrag, der einen Schmierer ist, ebenfalls dem Herrn Staatssekretär vorgelegt.

Abg. Dr. Sath (frei. Rep.): Ich habe jeden Antrag, der einen Schmierer ist, ebenfalls dem Herrn Staatssekretär vorgelegt.

Abg. Dr. Sath (frei. Rep.): Ich habe jeden Antrag, der einen Schmierer ist, ebenfalls dem Herrn Staatssekretär vorgelegt.

Abg. Dr. Sath (frei. Rep.): Ich habe jeden Antrag, der einen Schmierer ist, ebenfalls dem Herrn Staatssekretär vorgelegt.

Abg. Dr. Sath (frei. Rep.): Ich habe jeden Antrag, der einen Schmierer ist, ebenfalls dem Herrn Staatssekretär vorgelegt.

Abg. Dr. Sath (frei. Rep.): Ich habe jeden Antrag, der einen Schmierer ist, ebenfalls dem Herrn Staatssekretär vorgelegt.

Abg. Dr. Sath (frei. Rep.): Ich habe jeden Antrag, der einen Schmierer ist, ebenfalls dem Herrn Staatssekretär vorgelegt.

Abg. Dr. Sath (frei. Rep.): Ich habe jeden Antrag, der einen Schmierer ist, ebenfalls dem Herrn Staatssekretär vorgelegt.

Abg. Dr. Sath (frei. Rep.): Ich habe jeden Antrag, der einen Schmierer ist, ebenfalls dem Herrn Staatssekretär vorgelegt.

Abg. Dr. Sath (frei. Rep.): Ich habe jeden Antrag, der einen Schmierer ist, ebenfalls dem Herrn Staatssekretär vorgelegt.

Abg. Dr. Sath (frei. Rep.): Ich habe jeden Antrag, der einen Schmierer ist, ebenfalls dem Herrn Staatssekretär vorgelegt.

Abg. Dr. Sath (frei. Rep.): Ich habe jeden Antrag, der einen Schmierer ist, ebenfalls dem Herrn Staatssekretär vorgelegt.

Abg. Dr. Sath (frei. Rep.): Ich habe jeden Antrag, der einen Schmierer ist, ebenfalls dem Herrn Staatssekretär vorgelegt.

Abg. Dr. Sath (frei. Rep.): Ich habe jeden Antrag, der einen Schmierer ist, ebenfalls dem Herrn Staatssekretär vorgelegt.

Abg. Dr. Sath (frei. Rep.): Ich habe jeden Antrag, der einen Schmierer ist, ebenfalls dem Herrn Staatssekretär vorgelegt.

Abg. Dr. Sath (frei. Rep.): Ich habe jeden Antrag, der einen Schmierer ist, ebenfalls dem Herrn Staatssekretär vorgelegt.

Abg. Dr. Sath (frei. Rep.): Ich habe jeden Antrag, der einen Schmierer ist, ebenfalls dem Herrn Staatssekretär vorgelegt.

Abg. Dr. Sath (frei. Rep.): Ich habe jeden Antrag, der einen Schmierer ist, ebenfalls dem Herrn Staatssekretär vorgelegt.

Abg. Dr. Sath (frei. Rep.): Ich habe jeden Antrag, der einen Schmierer ist, ebenfalls dem Herrn Staatssekretär vorgelegt.

Abg. Dr. Sath (frei. Rep.): Ich habe jeden Antrag, der einen Schmierer ist, ebenfalls dem Herrn Staatssekretär vorgelegt.

Abg. Dr. Sath (frei. Rep.): Ich habe jeden Antrag, der einen Schmierer ist, ebenfalls dem Herrn Staatssekretär vorgelegt.

Abg. Dr. Sath (frei. Rep.): Ich habe jeden Antrag, der einen Schmierer ist, ebenfalls dem Herrn Staatssekretär vorgelegt.

Abg. Dr. Sath (frei. Rep.): Ich habe jeden Antrag, der einen Schmierer ist, ebenfalls dem Herrn Staatssekretär vorgelegt.

Abg. Dr. Sath (frei. Rep.): Ich habe jeden Antrag, der einen Schmierer ist, ebenfalls dem Herrn Staatssekretär vorgelegt.

Abg. Dr. Sath (frei. Rep.): Ich habe jeden Antrag, der einen Schmierer ist, ebenfalls dem Herrn Staatssekretär vorgelegt.

Abg. Dr. Sath (frei. Rep.): Ich habe jeden Antrag, der einen Schmierer ist, ebenfalls dem Herrn Staatssekretär vorgelegt.

Abg. Dr. Sath (frei. Rep.): Ich habe jeden Antrag, der einen Schmierer ist, ebenfalls dem Herrn Staatssekretär vorgelegt.

Abg. Dr. Sath (frei. Rep.): Ich habe jeden Antrag, der einen Schmierer ist, ebenfalls dem Herrn Staatssekretär vorgelegt.

Abg. Dr. Sath (frei. Rep.): Ich habe jeden Antrag, der einen Schmierer ist, ebenfalls dem Herrn Staatssekretär vorgelegt.

Abg. Dr. Sath (frei. Rep.): Ich habe jeden Antrag, der einen Schmierer ist, ebenfalls dem Herrn Staatssekretär vorgelegt.

Abg. Dr. Sath (frei. Rep.): Ich habe jeden Antrag, der einen Schmierer ist, ebenfalls dem Herrn Staatssekretär vorgelegt.

Abg. Dr. Sath (frei. Rep.): Ich habe jeden Antrag, der einen Schmierer ist, ebenfalls dem Herrn Staatssekretär vorgelegt.

Abg. Dr. Sath (frei. Rep.): Ich habe jeden Antrag, der einen Schmierer ist, ebenfalls dem Herrn Staatssekretär vorgelegt.

Abg. Dr. Sath (frei. Rep.): Ich habe jeden Antrag, der einen Schmierer ist, ebenfalls dem Herrn Staatssekretär vorgelegt.

Abg. Dr. Sath (frei. Rep.): Ich habe jeden Antrag, der einen Schmierer ist, ebenfalls dem Herrn Staatssekretär vorgelegt.

Abg. Dr. Sath (frei. Rep.): Ich habe jeden Antrag, der einen Schmierer ist, ebenfalls dem Herrn Staatssekretär vorgelegt.

Abg. Dr. Sath (frei. Rep.): Ich habe jeden Antrag, der einen Schmierer ist, ebenfalls dem Herrn Staatssekretär vorgelegt.

Abg. Dr. Sath (frei. Rep.): Ich habe jeden Antrag, der einen Schmierer ist, ebenfalls dem Herrn Staatssekretär vorgelegt.

Abg. Dr. Sath (frei. Rep.): Ich habe jeden Antrag, der einen Schmierer ist, ebenfalls dem Herrn Staatssekretär vorgelegt.

Abg. Dr. Sath (frei. Rep.): Ich habe jeden Antrag, der einen Schmierer ist, ebenfalls dem Herrn Staatssekretär vorgelegt.

Abg. Dr. Sath (frei. Rep.): Ich habe jeden Antrag, der einen Schmierer ist, ebenfalls dem Herrn Staatssekretär vorgelegt.

Abg. Dr. Sath (frei. Rep.): Ich habe jeden Antrag, der einen Schmierer ist, ebenfalls dem Herrn Staatssekretär vorgelegt.

das der
wesentliche
Verein
von Alten
Mäusen
einer Zeit
aus sieht.

— Die Leipziger Zionistiche Ortsgruppe, unterstellt von der studentischen Vereinigung "Zionab", eröffnet mit heutigem Tage in der Grimmaischen Straße 17, I, eine öffentliche Versammlung, in welcher neben jüdischen Zeitungen und Zeitschriften auch eine große Anzahl maßgebender politischer und ausländischer Tagesblätter aufgelegen. Die Bibliothek zählt bereits mehrere hundert Bücher und Periodika. Mit dieser Schaffung ist nunmehr ein wichtiger Punkt des jüdischen Parteiprogramms, Bildung und Wissen im jüdischen Volke zu veredeln, zur Ausführung gelangt. Ein weiterer Ausbau dieses Instituts durch periodische Vorlesungen wird vorgesehen. Um Sonntagen verweilen wir auf das bestreitende Interat im Angelgenhause der vorliegenden Räume.

— Die beiden in unserer Stadt befindenden Vereine des Blauen Kreuzes feiern am nächsten Sonntag ihr 8. Jahresfest. Im Festsaal des Stadtkomitees für die Kinder, in der Thomaskirche stattfindet, wird der frühere Sekretär des Vereins für Innere Mission, Pastor Schmid aus Ponitz, predigen. Abends 8 Uhr wird eine öffentliche Versammlung im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses, Archivstr. 14, abgehalten werden, in der Pastor Simons aus Halle über das Thema "Heilung von Trunkheit" sprechen wird. Wenn man an die 2500 Millionen Mark denkt, die das deutsche Volk jährlich für Alkohol ausgibt, und wenn man das namenslose Elend bedenkt, das der Alkohol im Gefolge hat, so kann man nur wünschen, daß die Arbeit des Blauen Kreuzes gleicherweise fortsetzt. Möchte das Jahrhundert so zahlreiche Belehrungen erfreuen.

* Leipzig-Lindenau, 7. Februar. Von den Schwestern des Diakonissenhauses sind 33 in 8 Krankenhäusern, 39 in 31 Gemeindesälen, 2 in 2 Kleinkinderhäusern, 2 in 1 Siechenhaus, 8 in der Privatpflege thätig. Im letzten Herbst sind noch 5 junge Mädchen als Schwestern im Mutterhaus eingetreten, 11 neue Probewissenschaften laufen im Laufe des Jahres hinzu, von denen eine jedoch wieder ausstieg.

pk. Celle, 7. Februar. Wegen Unvollständigkeit des bisherigen Gemeinderathes (hauptsächlich sind die jungen Wahlern in Clafe 1 und 3 beansprucht), hat derselbe sich gestrichen gefehlt, die Beratung der Haushaltssätze für 1902, sowie Abschlußfassung über Errichtung einer Wasserleitung bis auf Weiteres zurückgestellt.

R. Mohrmann, 7. Februar. Der älteste Arzt unserer Stadt, der Altenwohnservice Herr Sanktius warth Dr. Gründemann, hat nach einer Dienstzeit von 40 Jahren als Arzt in Mohrmann seine Praxis einschließlich und seine kantinären und häuslichen Amtier, welche er zum Theil ebenfalls fast 40 Jahre bekleidet hat, niedergelegt.

* Chemnitz, 7. Februar. Gestern Abend starb hier der Professor an den technischen Standortenholzhausen Max Diggemann. Derselbe hat sich auch durch eine ausgebreitete wissenschaftlich-literarische Thätigkeit einen Ruf erworben.

M. aus dem Vogtland, 7. Februar. In der Nacht zum 20. November v. J. brach in Hagngrün bei Brandbach ein bedeutender Brand aus, dem das Biedermannsche Bauerngut (Bauernhof) mit dem Viehhofe und den Dauern und Wirtschaftsvermögen zum Opfer fiel, während die Familie Biedermann kaum das nackte Leben zu retten vermochte. Das Feuer war von einem 18jährigen Dienstknaben Rudolf aus Wernerstadt, dem K. Tags vorher entlaufen hatte, angelegt worden. Rudolf war über die Grenze geschlüpft und hatte sich in Czernowitz als Brandstifter gemeldet. Dort wurde er am Dienstag zu vierjähriger Haftstrafe verurtheilt. — Das königliche Schöpfgericht Regensburg verurteilte am Dienstag eine Strafsothe gegen zwei gefährliche Wildschieße (Schlingensleger). Viechtach und Gaisert mit Namen, als das königliche Schwurgericht Plauen. Derselben haben ihr höchstes Gewore schon lange Zeit und so scham befreit, daß sie nicht gefangen werden konnten. Am 15. December v. J. aber erwischte man den einen und am 16. December den anderen auf frischer That.

* Danzig, 7. Februar. Das königliche Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts hat zum königlichen Prüfungskommissar für die Reifeprüfung an unserer Realhauptschule Herrn Professor Dr. Schulze, Rector des Realgymnasiums in Danzig, ernannt.

— Dresden, 7. Februar. Der König und die Königin haben Leipzig nach wehrfähigstem Aufenthalt heute Vormittag 10 Uhr 35 Min. verlassen und sind unter Begleitung eines Sonderzuges heute Mittag 12 Uhr 35 Min. nach Dresden zurückgekehrt. — Die Frau Gräfin Herzogin von Toskana und die Erbherzogin Margaretha wohnten gestern Abend einem von dem Prinzen Ernst von Sachsen-Bödmer auf Schloss Gouverneur veranstalteten Balltheater bei. — Prinz Georg nahm gestern an einem Diner Theil, welches von den inaktiven Offizieren, die im Jahre 1870/71 dem Generalstab des 12. Armeecorps angehören, veranstaltet wurde. — Die Frau Prinzessin Friederike gehörte die königliche Oper mit ihrem Bruder aus. — Der König hat dem Schriftsteller Schmid in der Firma Breitkopf & Härtel in Leipzig das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

* Dresden, 7. Februar. Unter den Registrierungs eingängen der gestrigen Stadtverordnetenversammlung befand sich auch eine Eingabe des Oberregierungsrates Alexander Ritter, der um die Unterstützung des ihm für Dresden concessierten Theaters unternehmen ersucht und zwar durch Gewährung eines an längere Reihe von Jahren unfindbaren Darlehens von 80000 £ und einer jährlichen Beihilfe von 15000 £. Herner bittet Herr Ritter um die Genehmigung, das Theater "Stadttheater" nennen zu dürfen. Das Darlehen soll zwei Drittel des Bauaufwands und als erste Hypothek auf das Theater eingesetzt werden. Der Rat hat das gleiche Gehör des Herrn Ritter abgelehnt, das Stadtvorordnetenkollegium lehnte die Eingabe dem Verwaltungsrat, Finanz- und Reichsbaudirektor an, das Rechnung veranlaßt wurde. — Der Rat willigte gestern Abend im Stadtverordnetenkollegium mit, daß er in dem Betriebe fortfahren werde, der Gelegenheit Stiftungscapitalien in 4 prozentigen sicheren Hypotheken anzubieten. Diese Mietbeziehung darf besonders bei den hausbewohnern lebhafte Freude und Zufriedenheit finden. — Der Gesamtvorstand des Evangelischen Arbeitervereins hatte an die städtischen Collegien das Erlaubnis um Errichtung eines unter städtischer Verwaltung stehenden paritätischen Arbeitsnachweises gerichtet. Der Rath stellte hierauf dem Stadtvorordnetenkollegium mit, daß er nach dem Ergebnisse der unter den höchsten Arbeitgebern und Arbeitnehmern gebaltenen Umfrage die Errichtung eines solchen Arbeitsnachweises nicht für zweckmäßig halte und deshalb abgelehnt habe, daß er erwähnte Gehör abzulehnen. — Im folge der anhaltenden warmen Witterung rückt auf der Elbe der baldige offizielle Wiederbeginn der Schifffahrt bevor, wenn natürlich nicht ein starker Nachwinter dieses Vorwinters eintritt. Auch die Sächsisch-Pomm.-

ersten Mittwoch im Monat hältinden. Als Vorstand des neuen Vereins wurden folgende Herren gewählt: Arthur Ritter, erster Vorsitzender, August Schrey, zweiter Vorsitzender, Carl Höoyer, erster Schriftführer, Heinrich Nagel, zweiter Schriftführer, und Emil Küker, Cashier. Darauf wurde die Verammlung vom Vor- und folgenden Herren Ritter geschlossen.

— Die Leipziger Zionistiche Ortsgruppe, unterstellt von der studentischen Vereinigung "Zionab", eröffnet mit heutigem Tage in der Grimmaischen Straße 17, I, eine öffentliche Versammlung, in welcher neben jüdischen Zeitungen und Zeitschriften auch eine große Anzahl maßgebender politischer und ausländischer Tagesblätter aufgelegen. Die Bibliothek zählt bereits mehrere hundert Bücher und Periodika. Mit dieser Schaffung ist nunmehr ein wichtiger Punkt des jüdischen Parteiprogramms, Bildung und Wissen im jüdischen Volke zu veredeln, zur Ausführung gelangt. Ein weiterer Ausbau dieses Instituts durch periodische Vorlesungen wird vorgesehen. Um Sonntagen verweilen wir auf das bestreitende Interat im Angelgenhause der vorliegenden Räume.

— Die beiden in unserer Stadt befindenden Vereine des Blauen Kreuzes feiern am nächsten Sonntag ihr 8. Jahresfest. Im Festsaal des Stadtkomitees für die Kinder, in der Thomaskirche stattfindet, wird der frühere Sekretär des Vereins für Innere Mission, Pastor Schmid aus Ponitz, predigen. Abends 8 Uhr wird eine öffentliche Versammlung im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses, Archivstr. 14, abgehalten werden, in der Pastor Simons aus Halle über das Thema "Heilung von Trunkheit" sprechen wird. Wenn man an die 2500 Millionen Mark denkt, die das deutsche Volk jährlich für Alkohol ausgibt, und wenn man das namenslose Elend bedenkt, das der Alkohol im Gefolge hat, so kann man nur wünschen, daß die Arbeit des Blauen Kreuzes gleicherweise fortsetzt. Möchte das Jahrhundert so zahlreiche Belehrungen erfreuen.

— Die beiden in unserer Stadt befindenden Vereine des Blauen Kreuzes feiern am nächsten Sonntag ihr 8. Jahresfest. Im Festsaal des Stadtkomitees für die Kinder, in der Thomaskirche stattfindet, wird der frühere Sekretär des Vereins für Innere Mission, Pastor Schmid aus Ponitz, predigen. Abends 8 Uhr wird eine öffentliche Versammlung im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses, Archivstr. 14, abgehalten werden, in der Pastor Simons aus Halle über das Thema "Heilung von Trunkheit" sprechen wird. Wenn man an die 2500 Millionen Mark denkt, die das deutsche Volk jährlich für Alkohol ausgibt, und wenn man das namenslose Elend bedenkt, das der Alkohol im Gefolge hat, so kann man nur wünschen, daß die Arbeit des Blauen Kreuzes gleicherweise fortsetzt. Möchte das Jahrhundert so zahlreiche Belehrungen erfreuen.

— Die beiden in unserer Stadt befindenden Vereine des Blauen Kreuzes feiern am nächsten Sonntag ihr 8. Jahresfest. Im Festsaal des Stadtkomitees für die Kinder, in der Thomaskirche stattfindet, wird der frühere Sekretär des Vereins für Innere Mission, Pastor Schmid aus Ponitz, predigen. Abends 8 Uhr wird eine öffentliche Versammlung im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses, Archivstr. 14, abgehalten werden, in der Pastor Simons aus Halle über das Thema "Heilung von Trunkheit" sprechen wird. Wenn man an die 2500 Millionen Mark denkt, die das deutsche Volk jährlich für Alkohol ausgibt, und wenn man das namenslose Elend bedenkt, das der Alkohol im Gefolge hat, so kann man nur wünschen, daß die Arbeit des Blauen Kreuzes gleicherweise fortsetzt. Möchte das Jahrhundert so zahlreiche Belehrungen erfreuen.

— Die beiden in unserer Stadt befindenden Vereine des Blauen Kreuzes feiern am nächsten Sonntag ihr 8. Jahresfest. Im Festsaal des Stadtkomitees für die Kinder, in der Thomaskirche stattfindet, wird der frühere Sekretär des Vereins für Innere Mission, Pastor Schmid aus Ponitz, predigen. Abends 8 Uhr wird eine öffentliche Versammlung im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses, Archivstr. 14, abgehalten werden, in der Pastor Simons aus Halle über das Thema "Heilung von Trunkheit" sprechen wird. Wenn man an die 2500 Millionen Mark denkt, die das deutsche Volk jährlich für Alkohol ausgibt, und wenn man das namenslose Elend bedenkt, das der Alkohol im Gefolge hat, so kann man nur wünschen, daß die Arbeit des Blauen Kreuzes gleicherweise fortsetzt. Möchte das Jahrhundert so zahlreiche Belehrungen erfreuen.

— Die beiden in unserer Stadt befindenden Vereine des Blauen Kreuzes feiern am nächsten Sonntag ihr 8. Jahresfest. Im Festsaal des Stadtkomitees für die Kinder, in der Thomaskirche stattfindet, wird der frühere Sekretär des Vereins für Innere Mission, Pastor Schmid aus Ponitz, predigen. Abends 8 Uhr wird eine öffentliche Versammlung im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses, Archivstr. 14, abgehalten werden, in der Pastor Simons aus Halle über das Thema "Heilung von Trunkheit" sprechen wird. Wenn man an die 2500 Millionen Mark denkt, die das deutsche Volk jährlich für Alkohol ausgibt, und wenn man das namenslose Elend bedenkt, das der Alkohol im Gefolge hat, so kann man nur wünschen, daß die Arbeit des Blauen Kreuzes gleicherweise fortsetzt. Möchte das Jahrhundert so zahlreiche Belehrungen erfreuen.

— Die beiden in unserer Stadt befindenden Vereine des Blauen Kreuzes feiern am nächsten Sonntag ihr 8. Jahresfest. Im Festsaal des Stadtkomitees für die Kinder, in der Thomaskirche stattfindet, wird der frühere Sekretär des Vereins für Innere Mission, Pastor Schmid aus Ponitz, predigen. Abends 8 Uhr wird eine öffentliche Versammlung im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses, Archivstr. 14, abgehalten werden, in der Pastor Simons aus Halle über das Thema "Heilung von Trunkheit" sprechen wird. Wenn man an die 2500 Millionen Mark denkt, die das deutsche Volk jährlich für Alkohol ausgibt, und wenn man das namenslose Elend bedenkt, das der Alkohol im Gefolge hat, so kann man nur wünschen, daß die Arbeit des Blauen Kreuzes gleicherweise fortsetzt. Möchte das Jahrhundert so zahlreiche Belehrungen erfreuen.

— Die beiden in unserer Stadt befindenden Vereine des Blauen Kreuzes feiern am nächsten Sonntag ihr 8. Jahresfest. Im Festsaal des Stadtkomitees für die Kinder, in der Thomaskirche stattfindet, wird der frühere Sekretär des Vereins für Innere Mission, Pastor Schmid aus Ponitz, predigen. Abends 8 Uhr wird eine öffentliche Versammlung im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses, Archivstr. 14, abgehalten werden, in der Pastor Simons aus Halle über das Thema "Heilung von Trunkheit" sprechen wird. Wenn man an die 2500 Millionen Mark denkt, die das deutsche Volk jährlich für Alkohol ausgibt, und wenn man das namenslose Elend bedenkt, das der Alkohol im Gefolge hat, so kann man nur wünschen, daß die Arbeit des Blauen Kreuzes gleicherweise fortsetzt. Möchte das Jahrhundert so zahlreiche Belehrungen erfreuen.

— Die beiden in unserer Stadt befindenden Vereine des Blauen Kreuzes feiern am nächsten Sonntag ihr 8. Jahresfest. Im Festsaal des Stadtkomitees für die Kinder, in der Thomaskirche stattfindet, wird der frühere Sekretär des Vereins für Innere Mission, Pastor Schmid aus Ponitz, predigen. Abends 8 Uhr wird eine öffentliche Versammlung im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses, Archivstr. 14, abgehalten werden, in der Pastor Simons aus Halle über das Thema "Heilung von Trunkheit" sprechen wird. Wenn man an die 2500 Millionen Mark denkt, die das deutsche Volk jährlich für Alkohol ausgibt, und wenn man das namenslose Elend bedenkt, das der Alkohol im Gefolge hat, so kann man nur wünschen, daß die Arbeit des Blauen Kreuzes gleicherweise fortsetzt. Möchte das Jahrhundert so zahlreiche Belehrungen erfreuen.

— Die beiden in unserer Stadt befindenden Vereine des Blauen Kreuzes feiern am nächsten Sonntag ihr 8. Jahresfest. Im Festsaal des Stadtkomitees für die Kinder, in der Thomaskirche stattfindet, wird der frühere Sekretär des Vereins für Innere Mission, Pastor Schmid aus Ponitz, predigen. Abends 8 Uhr wird eine öffentliche Versammlung im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses, Archivstr. 14, abgehalten werden, in der Pastor Simons aus Halle über das Thema "Heilung von Trunkheit" sprechen wird. Wenn man an die 2500 Millionen Mark denkt, die das deutsche Volk jährlich für Alkohol ausgibt, und wenn man das namenslose Elend bedenkt, das der Alkohol im Gefolge hat, so kann man nur wünschen, daß die Arbeit des Blauen Kreuzes gleicherweise fortsetzt. Möchte das Jahrhundert so zahlreiche Belehrungen erfreuen.

— Die beiden in unserer Stadt befindenden Vereine des Blauen Kreuzes feiern am nächsten Sonntag ihr 8. Jahresfest. Im Festsaal des Stadtkomitees für die Kinder, in der Thomaskirche stattfindet, wird der frühere Sekretär des Vereins für Innere Mission, Pastor Schmid aus Ponitz, predigen. Abends 8 Uhr wird eine öffentliche Versammlung im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses, Archivstr. 14, abgehalten werden, in der Pastor Simons aus Halle über das Thema "Heilung von Trunkheit" sprechen wird. Wenn man an die 2500 Millionen Mark denkt, die das deutsche Volk jährlich für Alkohol ausgibt, und wenn man das namenslose Elend bedenkt, das der Alkohol im Gefolge hat, so kann man nur wünschen, daß die Arbeit des Blauen Kreuzes gleicherweise fortsetzt. Möchte das Jahrhundert so zahlreiche Belehrungen erfreuen.

— Die beiden in unserer Stadt befindenden Vereine des Blauen Kreuzes feiern am nächsten Sonntag ihr 8. Jahresfest. Im Festsaal des Stadtkomitees für die Kinder, in der Thomaskirche stattfindet, wird der frühere Sekretär des Vereins für Innere Mission, Pastor Schmid aus Ponitz, predigen. Abends 8 Uhr wird eine öffentliche Versammlung im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses, Archivstr. 14, abgehalten werden, in der Pastor Simons aus Halle über das Thema "Heilung von Trunkheit" sprechen wird. Wenn man an die 2500 Millionen Mark denkt, die das deutsche Volk jährlich für Alkohol ausgibt, und wenn man das namenslose Elend bedenkt, das der Alkohol im Gefolge hat, so kann man nur wünschen, daß die Arbeit des Blauen Kreuzes gleicherweise fortsetzt. Möchte das Jahrhundert so zahlreiche Belehrungen erfreuen.

— Die beiden in unserer Stadt befindenden Vereine des Blauen Kreuzes feiern am nächsten Sonntag ihr 8. Jahresfest. Im Festsaal des Stadtkomitees für die Kinder, in der Thomaskirche stattfindet, wird der frühere Sekretär des Vereins für Innere Mission, Pastor Schmid aus Ponitz, predigen. Abends 8 Uhr wird eine öffentliche Versammlung im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses, Archivstr. 14, abgehalten werden, in der Pastor Simons aus Halle über das Thema "Heilung von Trunkheit" sprechen wird. Wenn man an die 2500 Millionen Mark denkt, die das deutsche Volk jährlich für Alkohol ausgibt, und wenn man das namenslose Elend bedenkt, das der Alkohol im Gefolge hat, so kann man nur wünschen, daß die Arbeit des Blauen Kreuzes gleicherweise fortsetzt. Möchte das Jahrhundert so zahlreiche Belehrungen erfreuen.

— Die beiden in unserer Stadt befindenden Vereine des Blauen Kreuzes feiern am nächsten Sonntag ihr 8. Jahresfest. Im Festsaal des Stadtkomitees für die Kinder, in der Thomaskirche stattfindet, wird der frühere Sekretär des Vereins für Innere Mission, Pastor Schmid aus Ponitz, predigen. Abends 8 Uhr wird eine öffentliche Versammlung im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses, Archivstr. 14, abgehalten werden, in der Pastor Simons aus Halle über das Thema "Heilung von Trunkheit" sprechen wird. Wenn man an die 2500 Millionen Mark denkt, die das deutsche Volk jährlich für Alkohol ausgibt, und wenn man das namenslose Elend bedenkt, das der Alkohol im Gefolge hat, so kann man nur wünschen, daß die Arbeit des Blauen Kreuzes gleicherweise fortsetzt. Möchte das Jahrhundert so zahlreiche Belehrungen erfreuen.

— Die beiden in unserer Stadt befindenden Vereine des Blauen Kreuzes feiern am nächsten Sonntag ihr 8. Jahresfest. Im Festsaal des Stadtkomitees für die Kinder, in der Thomaskirche stattfindet, wird der frühere Sekretär des Vereins für Innere Mission, Pastor Schmid aus Ponitz, predigen. Abends 8 Uhr wird eine öffentliche Versammlung im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses, Archivstr. 14, abgehalten werden, in der Pastor Simons aus Halle über das Thema "Heilung von Trunkheit" sprechen wird. Wenn man an die 2500 Millionen Mark denkt, die das deutsche Volk jährlich für Alkohol ausgibt, und wenn man das namenslose Elend bedenkt, das der Alkohol im Gefolge hat, so kann man nur wünschen, daß die Arbeit des Blauen Kreuzes gleicherweise fortsetzt. Möchte das Jahrhundert so zahlreiche Belehrungen erfreuen.

— Die beiden in unserer Stadt befindenden Vereine des Blauen Kreuzes feiern am nächsten Sonntag ihr 8. Jahresfest. Im Festsaal des Stadtkomitees für die Kinder, in der Thomaskirche stattfindet, wird der frühere Sekretär des Vereins für Innere Mission, Pastor Schmid aus Ponitz, predigen. Abends 8 Uhr wird eine öffentliche Versammlung im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses, Archivstr. 14, abgehalten werden, in der Pastor Simons aus Halle über das Thema "Heilung von Trunkheit" sprechen wird. Wenn man an die 2500 Millionen Mark denkt, die das deutsche Volk jährlich für Alkohol ausgibt, und wenn man das namenslose Elend bedenkt, das der Alkohol im Gefolge hat, so kann man nur wünschen, daß die Arbeit des Blauen Kreuzes gleicherweise fortsetzt. Möchte das Jahrhundert so zahlreiche Belehrungen erfreuen.

— Die beiden in unserer Stadt befindenden Vereine des Blauen Kreuzes feiern am nächsten Sonntag ihr 8. Jahresfest. Im Festsaal des Stadtkomitees für die Kinder, in der Thomaskirche stattfindet, wird der frühere Sekretär des Vereins für Innere Mission, Pastor Schmid aus Ponitz, predigen. Abends 8 Uhr wird eine öffentliche Versammlung im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses, Archivstr. 14, abgehalten werden, in der Pastor Simons aus Halle über das Thema "Heilung von Trunkheit" sprechen wird. Wenn man an die 2500 Millionen Mark denkt, die das deutsche Volk jährlich für Alkohol ausgibt, und wenn man das namenslose Elend bedenkt, das der Alkohol im Gefolge hat, so kann man nur wünschen, daß die Arbeit des Blauen Kreuzes gleicherweise fortsetzt. Möchte das Jahrhundert so zahlreiche Belehrungen erfreuen.

— Die beiden in unserer Stadt befindenden Vereine des Blauen Kreuzes feiern am nächsten Sonntag ihr 8. Jahresfest. Im Festsaal des Stadtkomitees für die Kinder, in der Thomaskirche stattfindet, wird der frühere Sekretär des Vereins für Innere Mission, Pastor Schmid aus Ponitz, predigen. Abends 8 Uhr wird eine öffentliche Versammlung im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses, Archivstr. 14, abgehalten werden, in der Pastor Simons aus Halle über das Thema "Heilung von Trunkheit" sprechen wird. Wenn man an die 2500 Millionen Mark denkt, die das deutsche Volk jährlich für Alkohol ausgibt, und wenn man das namenslose Elend bedenkt, das der Alkohol im Gefolge hat, so kann man nur wünschen, daß die Arbeit des Blauen Kreuzes gleicherweise fortsetzt. Möchte das Jahrhundert so zahlreiche Belehrungen erfreuen.

— Die beiden in unserer Stadt befindenden Vereine des Blauen Kreuzes feiern am nächsten Sonntag ihr 8. Jahresfest. Im Festsaal des Stadtkomitees für die Kinder, in der Thomaskirche stattfindet, wird der frühere Sekretär des Vereins für Innere Mission, Pastor Schmid aus Ponitz, predigen. Abends 8 Uhr wird eine öffentliche Versammlung im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses, Archivstr. 14, abgehalten werden, in der Pastor Simons aus Halle über das Thema "Heilung von Trunkheit" sprechen wird. Wenn man an die 2500 Millionen Mark denkt, die das deutsche Volk jährlich für Alkohol ausgibt, und wenn man das namenslose Elend bedenkt, das der Alkohol im Gefolge hat, so kann man nur wünschen, daß die Arbeit des Blauen Kreuzes gleicherweise fortsetzt. Möchte das Jahrhundert so zahlreiche Belehrungen erfreuen.

— Die beiden in unserer Stadt befindenden Vereine des Blauen Kreuzes feiern am nächsten Sonntag ihr 8. Jahres

Gelegenheit zum Einheirathen!

Siehe für meine Tochter, 24 Jahre alt, sehr angenehme Gesellschaft, sehr wünschenswertes und von keinem Übelath, auf diesem Wege einen Seherreisenden. Das Vermögen umfasst ca. 100 Morgen wechselseitige Landwirtschaft in Sachsenburg mit zahlreichen Lizenzen. Begegnung späterlich 18 bis 20 Tausend Mark. Sehr Gelehrte für jungen Kaufmann oder Cetra, mit Baurecht nicht unter 10 Tausend Mark. Der Vermögen des Verfassers beträgt 250 Tausend Mark.

Gelehrte Offizier mit Bild erhalten unter Z. 3896 an die Expeditions d. St. Georgen-Berndorf-Gesellschaft, Schlossbergstrasse 12.

Sehr. Schulz, 25 Jahre, wünscht eine ehemaligen Dame in früher Verheirathung den Geistath zu Berlin zu treffen. Wer. z. ausgeschlossen. Offizier unter Z. 280 C. S. 120 er.

Agenturen.

Brauchendiger, jahrelanger Agent von einer Fabrik Englands für Leipzig und Umgegend arbeitet. Offizier abgeben bei Albert Rudolph, Reichsstrasse 4.

Vertreter

Sucht ein großes Schraubengewerbe Werkstatt für Leipzig und Braunschweig. Offizier unter Z. 6403 befindet sich Rudolf Mosse, Leipzig.

Moselweingrosshandlung mit lebendendem Eigentum sucht tüchtigen Vertreter

Bei constanten Bedingungen. Offizier unter Z. 6378 an Rudolf Mosse, Köln, zur Zeit.

Vertreter gesucht

für ein lebensfähiges Geschäft im Fabrik-Bürokrat. Offizier unter Z. 4988 bei Rudolf Mosse, Hamburg.

Gut vorsteuerndes Weinhaus sucht einen geschäftserfahrenen Vertreter, der gute Beziehungen. Höchst bei Hertz Fagot in Cuxhaven p. Bremen.

Stil, erfahrt., angeb. Kaufmann, in seinem Jahre, wünscht einen angenehmen Gesellschaft gut lohnende Vertretungen zu übernehmen. Benötigt höchst vertraute. Offizier unter Z. 8271, Rathausstrasse 14, erh.

Vertreter, der Belgien und Nord-Frankreich, best. möchte mit

Fabrikant für Möbelschnitzerei in Betrieb treten. Offizier an J. R. Place du Marché, 25 (Belgien).

Halle.

Kaufmann sucht neben J. Colonial-Geb., v. Spezial-Artikel z. allein. Best. auf hies. Platz, w. auch nicht dir. zur Bezahlung reicht. Offizier u. A. 3141 an Rudolf Mosse, Halle a. S.

Offene Stellen.

Offizier-Brüder wünscht man die Cristallengesellschaft oder andere Wertpapiete beizutragen, da die Expedition d. Blattes seine Verantwortung für den Vertrieb derselben übernehmen kann.

Bautechniker

f. Technikgenossenschaft, 2000 A. Geb., 4 Buchhalter, 2400 A. Geb., 4 Corresp. 1. Geb., 11 Controllen, 150 A. Geb., sowie viele Lagerstellen und Betriebe sucht Intern. Kaufm., Stellvert. u. Theil.-Inst., Gründlicher Strasse 20.

Tüchtiger Oberreisender, jun. 25 Jahre, nach Danzig, auf Handel und Gewerbebeschaffungen bei freiem Handel und hoher Gewinn gefragt. Reisegepäck werden gereicht. Offizier unter Z. 2002, Commerzstrasse 2.

Tuchbranche.

Für eingeführte Ware in Thüringen und Breslau Geschäfte wird von einer Großfirma ein wichtiger

Risender

gesucht, welcher angenehmes Verhältnis hat und mit der Branche vertraut ist.

Wohlbegangen werden unter Z. C. 5422 bei Rudolf Mosse, Berlin SW, erhoben.

Der er.

Handelsgeschäft en gros

wird vor 1. April erwartet, aber ein zuverlässiger

junger Mann

für kleine Taten zu gründet. Offizier unter Z. K. 32 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden.

1. Kaufmännisch, 1 Contorist

gesucht für Nord. Sehr. Schulz, durchaus richtig, einst. militärisch. Geb., Stenographie erwartet. Offizier unter Z. K. 6 soll gegen Freiberg, Sa.

Sehr. einer Versicherungsgesellschaft am Rhein werden

Mehrere Beamte

mit höherer Handelskraft zu engagieren gesucht.

Off. v. mit Ansatz d. Geh.-Kapit., Lebenslast u. Abt. unter Z. C. 7177 an Rudolf Mosse, Berlin.

So wie per 1. April für m. Gehalt, u. Wohlge., einen gut empf. J. Mann mit höherer Handelskraft für Betrieb und Contor. Off. mit Geh.-Kapit. unter Z. G. 100 an Rudolf Mosse, Berlin.

Wie jüdische Fräulein zum 1. April er. eines fehrgewandten, möglichst in englischer und französischer Correspondenz bewandertes, gebildeten und erlebten Kaufmann als **I. Buchhalter.**

Wiederer nach Elternheim, sowie in doppelter Ausbildung kommt höchstens durchaus erlauben sein.

Werken mit ausführlichen Mitteilungen über die böhmerische Thätigkeit, sowie Ansage unter Z. 278 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Gelehrte wird zu baldigst. Offizier (Offizier per 1. April er.) ein Bürgemeister

Correspondent,

welcher direkt und schnell sprechbar, sowie im Englischen und Französischen durchaus ist. Sehr. intelligent, ein ruhiges Urtheil, zwischen Menschen mit guter allgemeiner Bildung (Bürokrat zum einjährigen Dienst), bietet die Voraus-Voraus-

Leistung, sowie Ansage von Werken, der Geschäftsbürokrat und der Zeit, wann der Betrieb erfolgen könnte, unter A. 779 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Gelehrte wird zu baldigst. Offizier (Offizier per 1. April er.) ein Bürgemeister

Correspondent,

welcher direkt und schnell sprechbar, sowie im Englischen und Französischen durchaus ist. Sehr. intelligent, ein ruhiges Urtheil, zwischen Menschen mit guter allgemeiner Bildung (Bürokrat zum einjährigen Dienst), bietet die Voraus-Voraus-

Leistung, sowie Ansage von Werken, der Geschäftsbürokrat und der Zeit, wann der Betrieb erfolgen könnte, unter A. 779 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Gelehrte wird zu baldigst. Offizier (Offizier per 1. April er.) ein Bürgemeister

Correspondent,

selbst, jederzeitiger Arbeit, mit guter Handelskraft und genauer Ausbildung, zum 1. April gesucht.

Angabe mit Geographiebüchern, Fotografie und Geographiebüchern zu richten an R. Reiss, Liebenwerda.

2 jüngere Kulturisten

mit guter Handelskraft, ruhig und sichere Werke, zum 1. April gesucht.

Angabe mit Geographiebüchern, Fotografie und Geographiebüchern zu richten an R. Reiss, Liebenwerda.

Gelehrte wird zu baldigst. Offizier (Offizier per 1. April er.) ein Bürgemeister

Correspondent,

selbst, jederzeitiger Arbeit, mit guter Handelskraft und genauer Ausbildung, zum 1. April gesucht.

Angabe mit Geographiebüchern, Fotografie und Geographiebüchern zu richten an R. Reiss, Liebenwerda.

Gelehrte wird zu baldigst. Offizier (Offizier per 1. April er.) ein Bürgemeister

Correspondent,

mit guter Handelskraft für Complex. Werkeungen unter Anwendung von Geographiebüchern und Geschäftsbüchern bitten zu richten an

Mühlenbein & Nagel,

Tompt-Schles.-Fabrik, Berl. 1. April.

Gelehrte wird zu baldigst. Offizier (Offizier per 1. April er.) ein Bürgemeister

Correspondent,

mit guter Handelskraft, ruhig und sichere Werke, zum 1. April gesucht.

Angabe mit Geographiebüchern, Fotografie und Geographiebüchern zu richten an R. Reiss, Liebenwerda.

Gelehrte wird zu baldigst. Offizier (Offizier per 1. April er.) ein Bürgemeister

Correspondent,

mit guter Handelskraft, ruhig und sichere Werke, zum 1. April gesucht.

Angabe mit Geographiebüchern, Fotografie und Geographiebüchern zu richten an R. Reiss, Liebenwerda.

Gelehrte wird zu baldigst. Offizier (Offizier per 1. April er.) ein Bürgemeister

Correspondent,

mit guter Handelskraft, ruhig und sichere Werke, zum 1. April gesucht.

Angabe mit Geographiebüchern, Fotografie und Geographiebüchern zu richten an R. Reiss, Liebenwerda.

Gelehrte wird zu baldigst. Offizier (Offizier per 1. April er.) ein Bürgemeister

Correspondent,

mit guter Handelskraft, ruhig und sichere Werke, zum 1. April gesucht.

Angabe mit Geographiebüchern, Fotografie und Geographiebüchern zu richten an R. Reiss, Liebenwerda.

Gelehrte wird zu baldigst. Offizier (Offizier per 1. April er.) ein Bürgemeister

Correspondent,

mit guter Handelskraft, ruhig und sichere Werke, zum 1. April gesucht.

Angabe mit Geographiebüchern, Fotografie und Geographiebüchern zu richten an R. Reiss, Liebenwerda.

Gelehrte wird zu baldigst. Offizier (Offizier per 1. April er.) ein Bürgemeister

Correspondent,

mit guter Handelskraft, ruhig und sichere Werke, zum 1. April gesucht.

Angabe mit Geographiebüchern, Fotografie und Geographiebüchern zu richten an R. Reiss, Liebenwerda.

Gelehrte wird zu baldigst. Offizier (Offizier per 1. April er.) ein Bürgemeister

Correspondent,

mit guter Handelskraft, ruhig und sichere Werke, zum 1. April gesucht.

Angabe mit Geographiebüchern, Fotografie und Geographiebüchern zu richten an R. Reiss, Liebenwerda.

Gelehrte wird zu baldigst. Offizier (Offizier per 1. April er.) ein Bürgemeister

Correspondent,

mit guter Handelskraft, ruhig und sichere Werke, zum 1. April gesucht.

Angabe mit Geographiebüchern, Fotografie und Geographiebüchern zu richten an R. Reiss, Liebenwerda.

Gelehrte wird zu baldigst. Offizier (Offizier per 1. April er.) ein Bürgemeister

Correspondent,

mit guter Handelskraft, ruhig und sichere Werke, zum 1. April gesucht.

Angabe mit Geographiebüchern, Fotografie und Geographiebüchern zu richten an R. Reiss, Liebenwerda.

Gelehrte wird zu baldigst. Offizier (Offizier per 1. April er.) ein Bürgemeister

Correspondent,

mit guter Handelskraft, ruhig und sichere Werke, zum 1. April gesucht.

Angabe mit Geographiebüchern, Fotografie und Geographiebüchern zu richten an R. Reiss, Liebenwerda.

Gelehrte wird zu baldigst. Offizier (Offizier per 1. April er.) ein Bürgemeister

Correspondent,

mit guter Handelskraft, ruhig und sichere Werke, zum 1. April gesucht.

Angabe mit Geographiebüchern, Fotografie und Geographiebüchern zu richten an R. Reiss, Liebenwerda.

Gelehrte wird zu baldigst. Offizier (Offizier per 1. April er.) ein Bürgemeister

Correspondent,

mit guter Handelskraft, ruhig und sichere Werke, zum 1. April gesucht.

Angabe mit Geographiebüchern, Fotografie und Geographiebüchern zu richten an R. Reiss, Liebenwerda.

Gelehrte wird zu baldigst. Offizier (Offizier per 1. April er.) ein Bürgemeister

Correspondent,

mit guter Handelskraft, ruhig und sichere Werke, zum 1. April gesucht.

Angabe mit Geographiebüchern, Fotografie und Geographiebüchern zu richten an R. Reiss, Liebenwerda.

Gelehrte wird zu baldigst. Offizier (Offizier per 1. April er.) ein Bürgemeister

Correspondent,

mit guter Handelskraft, ruhig und sichere Werke, zum 1. April gesucht.

Angabe mit Geographiebüchern, Fotografie und Geographiebüchern zu richten an R. Reiss, Liebenwerda.

Gelehrte wird zu baldigst. Offizier (Offizier per 1. April er.) ein Bürgemeister

Correspondent,

mit guter Handelskraft, ruhig und sichere Werke, zum 1. April gesucht.

</

Vermietungen.

Hochherrschaf. Billengrundstück
Elsterstrasse 35

mit allem Komfort der Neuzeit zu vermieten. Räumtes beim Verhauer.

Villa in Lindenau

mit 8 Zimmern, großem Veranda, gr. Küche, Bad, Waschsal., ger. Bod. u. Stell. räume, Balkon u. Galerie, gr. Garten mit altem Baumkasten, ab der 1. April zu vermieten. Einige Räume können bei Besuchern beaufsichtigt werden.

Räumtes durch Berger & Weiland, Lindenau, Reichsrat 3.

Geschäftsräume.

Im Haus Reichstrasse 22/23 habt zu vermieten:

Geschäftsräume (groß) 100 A. mit 2 Contorräumen,

Geschäftsräume für Contor und Lager 1. Etage,

Schreib- und Arbeitsräume 17 A. Glas-

Geschäft und Arbeitsräume 17 A. Glas-

Geschäft und Arbeitsräume verhantet. Räumtes durch den Raumhans.

Die erste Gelegenheit!

In bester Lage Leipzigs

die erste Gelegenheit zu vermieten. Räumtes unter A. 195 für die Expedition dieses Blattes.

Läden

In allen Orten mit hohen Lagerräumen im Untergeschoss von Wiederkreis von 4000 m. zu finden in unteren Geschäftshäusern

Thomaerring 13 und Gottschee-Strasse 27

zu vermieten.

Leipziger Bauverein,

Reichstrasse 1.

Läden, 900, 800 Mk., Sowjetische Str. 45, Neubau, der Raum ist aufwendig, mit hohem Rahmen, sofort oder später zu vermieten.

Räumtes im Laden bei Neumeyer.

Johannigasse 15, II., heller Buchhändlersaal,

ca. 90 m. neu verziert, für 500 A. zu vermieten. Räumtes daselbst.

Sofort oder später zu vermieten

in eine Wohnung im Hochbautte Schmidgasse 11, enthalten 5 Räume, Bad und Gebüste, und in unmittelbare Verbindung damit 4 Zimmer im Sodgärtchen. Erwähnung jeder Zeit durch den Raumhans.

Räumtes auch bei

Haus Barth II.,

Reichstrasse 38.

Kronprinzstr. 54

in 1. Et. u. Vorräte für 100 A. zu vermieten, keine Wohnung, in den Wiederkreis, Bad und Gebüste, und 6 verschiedene Räume, wovon 3 nach der Straße, 2 einseitl. R. Bad und reizvolles Badkab. Preis 4.1100. Zu erfragen: Raumhans Klopfer.

Floßplatz und Nähe per sofort Wohn. 6 Zimm. Bad und

Badkab. zum 1. April neu, neu verziert. Räumtes unter A. 195, 11. L.

Nonnenstraße 11, L.-Plagwitz,

in einer 1. Etage, bestehend aus 4 gewölbten, und 1 einseitl. Zimmer nicht Gebüste und

Badeeinrichtung, ab 1. April d. J. zu vermieten. Zu erfragen beim Raumhans daselbst.

Landhaus.

Wetterd., aber freundliches Landhaus, Nähe Leipzig, Sakralbau, 10 Zimmer mit

groß. Gebüste, 2. Stock mit 200 qm verhantet, mit

großem Schafstall verbunden, verhantet zu vermieten. 2 Etagen, verhantet.

Öffnen ab E. 6. 739 „Invaliden-

dank“, Leipzig.

Möblocal,

Wetterd., in besserer Lage, Grünstraße

27, zur Freihandelszone zu vermieten.

Räumtes unter A. 195, 11. L.

Leipzig, Grünstraße Str.,

bei Grünstraße, ab 1. April ein

großer Laden, ca. 125 qm, mit 1. und

2. Etagenwohnung von 200 qm verbunden,

mit modernem Schafstall verbunden,

verhantet zu vermieten.

Öffnen ab E. 6. 739 „Invaliden-

dank“, Leipzig.

Schöner Laden oder Contor für 250

qm zu vermieten. Zu erfragen A. 250

Grundstück 1. Etage 1.

E-Gerichtshof, Giebelstr. 2, Contor, 1. Etage ist zu verm. R. Badkab. 10. L.

Für Waarenhaus

an beliebter Stelle in eindrucksvoller Ge-

bäude eines gehobenen Kaufhauses

Geöffnet.

ein Laden

mit Lagerräumen der 1. Etage d. J. zu ver-

mieten. Öffnen unter E. 6. C. 191 an

G. L. Danke & Co., Leipzig, eröffnet.

Königplatz 9, Portikus,

Büroaräume oder Wohnung,

1. Etage, 5. 8. 9. Bad, 1400 m. 1100 A.

1/4. zu verm. Ab 1. Etage rechts.

Gabriel-Lager-od. Kontor-Räume

in 2. u. 3. Et. od. 1. Et. 650 qm, je-

der 1. Et. 180 qm, 1. Etage 6 im

Unterg. Mietstrasse 26, 2. Etage.

Wertheim'sche Niederlage 1100 A. Part.

Ab 1. April zu verm. Schenkenstr. 15.

Ab Wertheim'sche Niederlage zu ver-

mieten. R. Badkab. Contor, 17. part.

Sehr hohe Räume, Dienstleist., 1. Etage, 1000 qm zu ver-

mieten. R. Badkab. 1800 qm



Zill's Tunnel.

Im Herzen der Stadt.

Restaurant parterre und 1. Etage.

heute Mittag und Abend des unübertrefflichen

hochfeinsten Bockbières

aus der Bierbrauerei C. W. Naumann in Plagwitz.
Tisch aus Holz mit Eisbein mit Kraut.
Louis Treutler.

Gosenstube „3 Lilien“, Markt, Steinweg, 13, Carl Möbius.
heute: Schweinsknochen.

Vorzügliche Rittergutsrose.

Feudel's Gosenstube „Blauer Hecht“, Niederr. Markt, 43.
heute: Schweinsknochen.

Gose hochfein.

Actionäre

A. Wilhelmj-Weinbau-A.-G. i. L.

Zufolge einer Annonce des Herrn Dr. Cohn in Berlin empfehlen wir den Herren Aktionären, bei der jemals hoffähigen außerordentlichen Generalversammlung in ihrem eigenen Interesse persönlich erscheinen, um die einfliegenden Verhandlungen durch eigene Erklärung vorzunehmen und sich auf deren Grund an den Verhandlungen, deren Verlauf sich nicht vorhersehen lässt, zu bestellen.

Für am persönlichen Teilnehmen einer jeder verbindlichen Aktionäre sind die Unterzeichneten bereit, die Vertretung kostenfrei zu übernehmen.

Namen mehrerer gleichgesinnter Aktionäre:

Jos. Stern, Weingroßhandlung, Würzburg.

A. Hallauer, Kaufmann, St. Wendel.

P. Hch. Suhl, Kaufmann, Stuttgart.

Jüdische Volks-Lesehalle und Bibliothek.

Eröffnungs-Anzeige.

Zur öffentlichen Kenntnis steht hierzu mitzuteilen, daß die — jüngste Verarbeitung aller gebundenen und abgeschlossenen Werke — geplante jüdische Volks-Lesehalle u. Bibliothek am S. d. Mts. in der Grimmaischen Straße 17, I., eröffnet wird und macht hierdurch an alle jüdischen Schichten Leipzig's die Bitte, diese Institution durch zahlreiches Besuch zu fördern.

Gegeben ist diesbezüglich bereits über 30 Zeilungen jüdischen, bessertümlichen und politischen Inhalts auf die Bibliothek zahl über 300 Bände.

Lesezeit: Täglich 6—10 Uhr Abends; von Sonn- und Feiertagen

in den Sälen des Zoologischen Gartens.

Beginn 7½ Uhr. Öffn. 9½ Uhr. Schluß 1 Uhr.

Kundungen nimmt einziger

Herr K. Beck, Kampstraße 9.

Der S. C. in Leipzig.

Das Comitee des A. H. S. C. in Leipzig.

Subscriptionsball der Kösnener Korpsstudenten

in Leipzig am 17. Februar 1902

in den Sälen des Zoologischen Gartens.

Beginn 7½ Uhr. Öffn. 9½ Uhr. Schluß 1 Uhr.

Kundungen nimmt einziger

Herr K. Beck, Kampstraße 9.

Der S. C. in Leipzig.

Das Comitee des A. H. S. C. in Leipzig.

Jahresfest

der Leipziger Mässigkeitsvereine „Blauem Kreuz“.

Sonntag, den 9. Februar:

Festgottesdienst: Abend, 6 Uhr in der Thomaskirche.

Festversammlung: Abend, 8 Uhr im gr. Saal des Bvereintenhauses.

(Rathausstr. 14). — Thema: „Heilung von Krankheit“.

Eintritt frei! Jedermann ist herzlich eingeladen.

Blauem Kreuz I und II.

Oesterreicherball

Samstagabend, den 8. Februar, im Palmenhof.

Beginn 8 Uhr Abend. Eröffnung der Säle und Tische nach 9 Uhr. Begrenzung von Tischen nicht, was sich direkt an den Platz zu richten.

Haus- und Grundbesitzer-Verein L.-V.-Boltzmarßdorf.

Zum die bei der am 14. Januar abgehaltenen Hauptversammlung festgestellte ist dasselbe für das Jahr 1902 wie folgt:

Genossenschaft: Herr Felix Hühne, L. Vorsteher,

Herr Robert Mühberg, Schreiber,

Herr Eduard Friedl, II. Vorsteher,

Herr Willi Lasse, I. Geßler,

Herr Julius Knorr, II. Geßler,

Herr Max Sust, I. Geßellshäfer,

Herr Arth. Günther, II. Geßellshäfer,

Herr G. Boltzmarßdorf, den 23. Januar 1902.

D. V.

Allgemeiner Turnverein zu L.-Rennish.

Reich der in unserer am 25. Januar 1902 stattgefundene Generalversammlung erfolgten Wahl und die in der Tannenhäuser-Straße am 4. Februar d. J. vorgenommenen Konstituierung besteht der Turnverein unseres Vereins für das Jahr 1902 aus folgenden Personen:

Herr Richard Wünsch, Vorsteher, Paul Schumann, Stellvertreter,

Max Faber, Geßler, Moritz Kohlisch, Stellvertreter,

Max Reichel, Geßellshäfer, Max Kretschmar, Stellvertreter,

Richard Hentschel, Franz Moritz und Franz Lühr, Geßler.

Leipzig, am 5. Februar 1902.

Der Turnrath.

R. Wünsch, M. Faber, M. Reichel.

Der Systemwechsel im Tarifentwurf.

C. V. H. Der grundlegende Gehalt der Tarifreform ist

bestimmtlich im Vergleich zu den umfangreichen Darlegungen

zu den Einzelpositionen in der Begründung des Tariftarifs

außerordentlich durchdringend. Man sah mehr jede

Urtreffer bestimmen kann, die über die Sphäre der Einzel-

fragen hinausreicht auf die lokale Worte zusammen-

gefügten und überörtlicher Betrachtung des Ganzen. Zu

jeder Begründungswise muss immer von neuem und direkt

genommen werden angezeigt, die begrenzten und weit ver-

reiteten Regelung, was zu bestimmen auf das, was das eigene

Unternehmen unmittelbar und direkt berührt. Die großen princi-

piellen Fragen bei Seite zu lassen, denen viele in gefähr-

lichen Verstellung des wahren Sachverhalts gewissermaßen

nur eine theoretische Bedeutung verliehen.

In diesem Sinne möchten wir eine Schrift willkommen

heissen, die die „Schrift für eine Vorstellung von Handels-

verträgen“ haben veröffentlicht unter dem Titel: „Die Voll-

tarifvorlage und ihre Begründung“ von

Dr. Voßberg-Metz.

Den losen Angreifen der Begriffe hat man von Al-

gemeindlichen entgegengestellt, doch die Vorlage auf, ob sich

die bisherige Systeme werde nicht verlassen, zum wolle noch wie

vor eine Politik der Handelsverträge. Die damit verbundene

Möglichkeit, auf die bestehenden Bogen des polnischen Komplex-

berücksichtigt einzutreten, kann man begreiflich finden und doch

fastlich den aufgestellten Behauptung auf das Schärfe wider-

streiten.

Schon der Begriffshaken, der das Ganze in seinen Be-

deutung nicht genug überdeckt, fühlt intuitiv, daß es sich

um mehr handelt, als lediglich um Konkurrenz im Rahmen

und unter Wiederaufstellung des bisherigen Systems. Die in-

trittende Empfinden wird bestätigt durch genaue kritische

Betrachtung aller Einzelheiten, durch sorgfältige Begründung auch

derjenigen Dinge, die nicht im Tarifentwurf gelöschen

sind, aber doch als legitime Consequenz sich ergeben müssen.

Ein Systemwechsel im weiteren Sinne des Wortes ist

es, den der Entwurf das deutsche Volk überreden will.

Die Richtigkeit erfordert die oben genannte Schrift in kritischer

Überzeugung; sie liegt sich dabei neben dem

Stimmtatlas für Betriebe auf und andere Argumente, die in

den öffentlichen Erörterung höher zu wenig behandelt und ge-

würdig sind. Dies gilt insbesondere von der Begründung

zu den Einzelpositionen, die im Tarif nicht genannte Waren

verwendeten Positionen gewiesen will. Die hierzu

liegende grundlegende Abweisung von dem bisherigen Modell

dass alle Waren zollfrei lädt, die der Tarif nicht ausdrücklich

oder zollplättig bezeichnet, ist durchaus möglich.

Die Begründung, die hierzu vorgelegt wird, ist jedoch

so unzureichend, daß sie nicht auf den ersten Blicken

überzeugend ist. Es ist nicht ausreichend, wenn die Begründung

die Begründung der Tarifreform auf die Begründung des Tariftarifs

und auf die Begründung des Tarifentwurfs zurückführt.

Die Begründung ist jedoch so unzureichend, daß sie nicht

ausreicht, um die Begründung des Tariftarifs zu überzeugen.

Die Begründung ist jedoch so unzureichend, daß sie nicht

ausreicht, um die Begründung des Tariftarifs zu überzeugen.

Die Begründung ist jedoch so unzureichend, daß sie nicht

ausreicht, um die Begründung des Tariftarifs zu überzeugen.

Die Begründung ist jedoch so unzureichend, daß sie nicht

ausreicht, um die Begründung des Tariftarifs zu überzeugen.

Die Begründung ist jedoch so unzureichend, daß sie nicht

ausreicht, um die Begründung des Tariftarifs zu überzeugen.

Die Begründung ist jedoch so unzureichend, daß sie nicht

ausreicht, um die Begründung des Tariftarifs zu überzeugen.

Die Begründung ist jedoch so unzureichend, daß sie nicht

ausreicht, um die Begründung des Tariftarifs zu überzeugen.

Die Begründung ist jedoch so unzureichend, daß sie nicht

ausreicht, um die Begründung des Tariftarifs zu überzeugen.

Die Begründung ist jedoch so unzureichend, daß sie nicht

ausreicht, um die Begründung des Tariftarifs zu überzeugen.

Die Begründung ist jedoch so unzureichend, daß sie nicht

ausreicht, um die Begründung des Tariftarifs zu überzeugen.

Die Begründung ist jedoch so unzureichend, daß sie nicht

ausreicht, um die Begründung des Tariftarifs zu überzeugen.

Die Begründung ist jedoch so unzureichend, daß sie nicht

ausreicht, um die Begründung des Tariftarifs zu überzeugen.

Die Begründung ist jedoch so unzureichend, daß sie nicht

ausreicht, um die Begründung des Tariftarifs zu überzeugen.

Die Begründung ist jedoch so unzureichend, daß sie nicht

ausreicht, um die Begründung des Tariftarifs zu überzeugen.

Die Begründung ist jedoch so unzureichend, daß sie nicht

